

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937**

21.12.1937 (No. 298)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-952215](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-952215)





# Ostfriesische Tageszeitung

Verkaufungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstraße. Fernruf 2061 und 2062.  
 Hauptkonten: Stadtpostamt Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostamt Aurich,  
 Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 309 48. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emden, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,85 RM. und 31 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 32,5 Pfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pfg. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig.

L/E

Folge 298

Dienstag, den 21. Dezember

Jahrgang 1937

## General Ludendorff gestorben

(DNB.) München, 20. Dezember.

Am Montag, 9.25 Uhr, wurde vom Josefinum folgende Mitteilung ausgegeben:

„Heute, Montag, den 20. Dezember, 8.20 Uhr, verschied der Feldherr General Ludendorff schmerzlos und ruhig. Das Bewußtsein blieb bis in die letzten Stunden erhalten. Bei der durch die lange Krankheit nur noch geringen Widerstandskraft war es unmöglich, dem schnell eintretenden Kräfteverfall und der zunehmenden Kreislaufschwäche wirksam zu begegnen.“

gez.: Professor Kiellenthaer  
 gez.: Dr. Forell.“

### Des Führers Beileid

(DNB.) Berlin, 20. Dezember.

Der Führer hat an Frau Ludendorff folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

Zu dem schweren Verlust, der Sie durch den Tod Ihres Herrn Gemahls getroffen hat, spreche ich Ew. Exzellenz meine herzlichste Anteilnahme aus. Mit dem großen Soldaten und Feldherrn verliert das deutsche Volk einen seiner besten und treuesten Söhne, dessen Arbeit in Krieg und Frieden nur dem Wohle Deutschlands galt. Sein Name wird in der deutschen Geschichte ewig weiterleben. — Ich selbst und die nationalsozialistische Bewegung werden ihm immer dankbar dafür bleiben, daß er in der Zeit größter nationaler Not sich unter Einsatz seiner Person mit denen verband, die zum Kampf für eine bessere deutsche Zukunft antraten.



General Ludendorff auf dem Totenbett

Gegen 12 Uhr mittags hat gestern im Josefinum, in dem General Ludendorff gestorben ist, der Münchener Akademieprofessor Bildhauer Bernhard Bleeker (München) die Totenmaske des Feldherrn abgenommen.

(Fotobild, Presse-Hoffmann, Zander-K.)

### Staatsakt vor der Feldherrnhalle

Am Mittwoch Staatsbegräbnis

München, 21. Dezember.

Das Staatsbegräbnis des Generals der Infanterie Erich Ludendorff nimmt folgenden Verlauf:

10 Uhr: Staatsakt. Ueberführung vom Siegestor zur Feldherrnhalle, wo die Trauerparade (zwei Bataillone Infanterie, eine Artillerieabteilung, eine Abteilung Marine, ein Bataillon Luftwaffe) unter Führung des Generalmajors von Sintel bereitsteht.

Spalierbildung der Wehrmacht und Gliederungen der Partei zu beiden Seiten der Ludwigstraße.

Rede des Reichskriegsministers.

Kranzniederlegung des Reichskriegsministers, des Generalfeldmarschalls v. Madensen, der Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile und der besonders bestimmten Abordnungen.

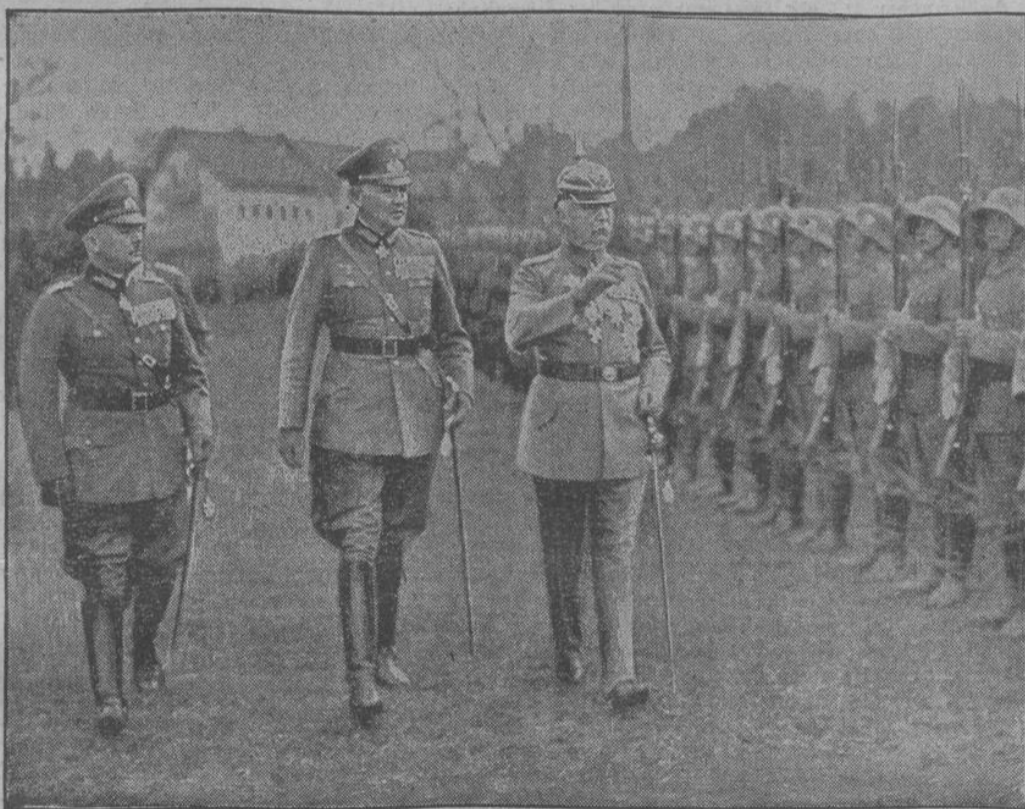
Marsch der Trauerparade durch Residenz- und Dienerstraße, Kindermarkt, Sendlingerstraße, Sendlinger-Torplatz, Lindwurmstraße. Von dort Uebernahme des Sarges durch motorisierte Staffeln und Fahrt nach Tuging. Trauerakt im Hause Ludendorffs (engster Familienkreis).

Beisetzung auf dem Friedhof Tuging unter militärischen Ehren.

Zum Staatsakt an der Feldherrnhalle können infolge Raummangels nur Karten an geladene Gäste ausgegeben werden.

Mittwoch zwischen 6 und 9 Uhr ist die Möglichkeit gegeben, an dem Sarg des verewigten Feldherrn an dem Siegestor vorbeizudefilieren und auch Kränze niederzulegen.

Zugang von der Akademiestraße, Ausgang Schackstraße. Außerdem hat die Bevölkerung Gelegenheit, hinter dem Ehrenspalier der Wehrmacht und den Gliederungen



Die letzte Parade. General Ludendorff führt an seinem 70. Geburtstag die Front der Ehrenkompanie ab, die die Wehrmacht nach seinem Wohnsitz Tuging am Starnberger See entsandt hatte. Neben ihm Generalfeldmarschall von Blomberg und Generaloberst Freiherr von Fritsch.

(Fotobild-Dr. G. Zander-K.)



der Partei zwischen Stegestor und Brienerstraße bzw. zwischen Hofgarten und Max-Joseph-Platz und Lindwurmstraße die letzte Ehre zu erweisen.

Der Staatsakt für das Staatsbegräbnis des Generals der Infanterie a. D. Ludendorff findet am Mittwoch, dem 22. Dezember 1937, um 10 Uhr in München (Feldherrnhalle) statt.

Diejenigen Offiziere und Beamten der alten Wehrmacht im Generalrang, die in näherer dienstlicher oder persönlicher Beziehung zu dem Verstorbenen gestanden haben und die beabsichtigen, an dem Staatsakt teilzunehmen, werden gebeten, ihre Teilnahme sofort telegraphisch anzumelden, und zwar:

a) Diejenigen Teilnehmer, die einen Sonderzug ab Berlin benutzen wollen, an das Heeres-Personalamt, Berlin W 35, Ttrpik-Ufer 72. Abfahrt dieses Zuges am Dienstag, dem 21. Dezember 1937 um 21.45 Uhr von Berlin Anhalter Bahnhof. Am Anhalter Bahnhof befindet sich eine Ausrüstungs- und Kartenausgabestelle der Kommandantur Berlin;

b) alle übrigen Teilnehmer an das Generalkommando VII. A. K., München. Ausrüstung und Kartenausgabestelle der Kommandantur München im Hauptbahnhof München.

Ohne Anmeldung ist eine Teilnahme am Staatsakt nicht möglich.

## Flaggen auf Halbmast

Berlin, 20. Dezember.

Der Reichs- und Preussische Minister des Innern gibt folgendes bekannt:

Aus Anlaß des Todes des Generalquartiermeisters des Weltkrieges, General der Infanterie Ludendorff, sollen die staatlichen und kommunalen Verwaltungen und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts, und die öffentlichen Schulen im ganzen Reich am Montag, 20. Dezember dieses Jahres, und am Beisetzungstage die Flaggen auf Halbmast. Der Beisetzungstag wird noch bekanntgegeben werden.

Gleichzeitig weist der Reichspropagandaleiter der NSDAP, Dr. Goebbels, sämtliche Dienststellen der NSDAP und aller angeschlossenen Verbände an, am heutigen Tage und am Tage der Beisetzung Halbmast zu schlagen.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda ruft das deutsche Volk auf, am Montag, 20. Dezember, und am Tage der Beisetzung an den Häusern Trauerbeflaggung zu setzen.

## Ganz Deutschland trauert

In tiefer Erschütterung steht das deutsche Volk an der Bahre Erich Ludendorffs, des ruhmreichen Feldherrn des Weltkrieges, der in dem gigantischen Schicksalskampf des deutschen Volkes gegen eine Welt von Feinden wie ein Gipfel aus Urgestein aus dem Zeitgeschehen hervorsticht. Mit ehernen Letzern sind Name und Tat des großen Soldaten, der nun zur ewigen Ruhe abgerufen wurde, in die Tafel der Weltgeschichte eingegraben. Überall wo deutsche Herzen schlagen, sind sie von aufrichtiger Trauer erfüllt über den Heimgang des mannhaften Streikers für die deutsche Freiheit, den vom ersten bis zum letzten Atemzuge eine wahrhaft glühende Vaterlandsliebe besetzte. Ungebrochen nahm der Sieger aus tausend Schlachten, der wie kaum ein anderer unter dem Zusammenbruch gelitten hat, den die feigste Revolte der Weltgeschichte verschuldet, den Kampf gegen die ewigen Feinde des Deutschlands wieder auf. Am 9. November 1923 hat er Seite an Seite mit Adolf Hitler den Weg in die deutsche Freiheit gewonnen, der dann durch des Führers Tat: die Erringung der deutschen Wehrfreiheit später Wirklichkeit geworden ist. Mit der Erringung dieses Zieles, das auch das seine war, hat das neue Deutschland zugleich den Dank der Nation abgestattet, den es seinem großen Feldherrn schuldet.

## „Einer der größten Feldherrn“

Rom, London und Paris zum Tode Ludendorffs

(R.) London, 21. Dezember.

Durch Extrablätter erfuhr die englische Öffentlichkeit gestern das Hinscheiden des Generals Ludendorff. Die gesamte englische Presse widmet dem toten Feldherrn umfangreiche Nachrufe mit zahlreichen Bildern. Naturgemäß steht hierbei die entscheidende Rolle des Generals im Weltkrieg im Vordergrund. So werden alle Einzelheiten seiner militärischen Laufbahn eingehend geschildert und vor allem sein Anteil an vielen großen Schlachten. „Star“ erklärt z. B., daß das Wirken Ludendorffs entscheidend dazu beigetragen habe, daß Deutschland vier Jahre lang gegen eine Welt von Feinden erfolgreich standgehalten habe. „Evening Standard“ nennt ihn einen Meister der Strategie, und eine der größten militärischen Gestalten aller Zeiten. Auch Ludendorffs Kampf um den Wiederaufstieg Deutschlands findet in der englischen Presse eingehende Betrachtung und Würdigung.

(R.) Paris, 21. Dezember.

Die französische Presse veröffentlicht umfangreiche Nachrufe auf General Ludendorff, die sich größtenteils durch angenehm berührende Sachlichkeit auszeichnen. Der offizielle „Temps“ schildert den verstorbenen Heerführer als eine „mächtige und in vieler Hinsicht typische deutsche Gestalt“. Der „Intransigeant“ schreibt, General Ludendorff sei nicht nur ein glänzender Generalstabler, sondern auch ein ausgezeichneter Frontoffizier von seltener Tapferkeit und Stoßkraft gewesen. In „Paris Midi“ veröffentlichte der bekannte französische General Niegel einen langen Nachruf, in dem er nach ausführlicher Würdigung seiner militärischen Verdienste hervorhebt, Ludendorff habe eine ungewöhnliche Arbeitskraft, eine seltene Willensstärke und einen unbeugbaren Kampfsgeist, gepaart mit reichen militärischen Erkenntnissen, mit Härte und Stolz bewiesen.

(R.) Rom, 21. Dezember.

Die italienische Öffentlichkeit, die in den letzten Wochen über das Befinden des Generals Ludendorff durch die Presse laufend unterrichtet war, ist durch sein unerwartetes Hinscheiden außerordentlich stark beeindruckt. Überall hört man eine herzliche Anteilnahme, die auch in der römischen Presse in langen Nachrufen zum Ausdruck gebracht wird. General Baldini schildert im „Giornale d'Italia“ die militärische Karriere Ludendorffs und seine überragende Führerschaft als einer der größten Feldherrn des Weltkrieges. Ähnliche Würdigung finden sich in allen anderen Blättern, wobei mit ganz besonderem Nachdruck die bedingungslose und stets opferbereite Vaterlandsliebe des großen Feldherrn als seine königliche Charaktereigenschaft hervorgehoben wird.

# Eingegangen in die Ruhmeshalle

## Aufruf des Führers zum Tode Ludendorffs

Berlin, 20. Dezember.

Der Führer und Reichskanzler hat zum Tode des Generals Ludendorff nachstehenden Aufruf erlassen:

### Deutsches!

Mit dem Tode des Generals Ludendorff ist eine geschichtliche Erscheinung von uns gegangen. Mit seinem Namen verbindet sich für alle kommenden Zeiten der größte Heldenkampf des deutschen Volkes.

Bereits inmitten einer ebenso schwachen wie wurzellosen politischen Umgebung verfuhr dieser Mann im Großen Kriege an der Seite des Feldmarschalls die Widerstandskraft der Nation zu unvergleichlichen Leistungen emporzureichen, um damit den Deutschen und ihrem Reiche die Freiheit zu erhalten.

Nachdem charakterlose Gesinnung und jammervolle Schwäche seinen Sturz herbeigeführt hatten, brach Deutschland zusammen und fiel bis zur Schmach von Versailles. In diesen Jahren der tiefsten Erniedrigung verband sich der Feldherr des Weltkrieges Ludendorff mit den Kämpfern zur inneren und äußeren Wiederaufrichtung der Nation. Für diese Freiheit rang und stritt er nun selbst auf seine Weise.

Der so großen und ausschließlichen Zielsetzung entsprach die fanatische Hingabe dieses Mannes. Seine Liebe und seine Gebete gehörten unserem Volk, sein Haß seinen Feinden!

Wie bei allen kompromißlosen Kämpfern dieser Erde wird auch bei ihm der Eindruck seiner Persönlichkeit der Nachwelt gewisser werden als vielen Zeitgenossen der Gegenwart. In seiner Erscheinung erhält die Ruhmeshalle unserer Geschichte einen neuen Zeugen der Größe der deutschen Nation!

Adolf Hitler.

## Der Reichskriegsminister an die Wehrmacht

Berlin, 20. Dezember.

Zum Tode General Ludendorffs erklärt der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht nachfolgenden Appell:

### Soldaten der deutschen Wehrmacht!

Der erste Generalquartiermeister im Weltkrieg, General Ludendorff, ist zur Großen Arme abberufen worden. Ein großer Deutscher und ein großer Soldat ist von uns gegangen.

Sein Leben war ein leidenschaftlicher Kampf für Deutschland. Dieser Kampf galt in der Vorkriegszeit der Stärkung unserer Wehrkraft, im Kriege dem Siege der Waffen, später der Freiheit des Reiches und der Einheit der Nation.

Als Wehrschöpfer, Organisator und als mitverantwortlicher Feldherr hatte er wesentlichen Anteil an inneren und äußeren Aufbau der besten Armee der Weltgeschichte. Mit Hindenburg führte er dieses Heer zu Siegen von klassischer Größe. In den letzten schweren Jahren des Krieges war er die Seele und der Wille aller ehrliebenden Deutschen. Auch in der Niederlage hielt er die eigene und die Waffenehre der Armee rein. Vorläufig aber und beim Marsch zur Feldherrnhalle am 9. November 1923 vereinten sich Gedanke und Tat, Haltung und persönlicher Einsatz zu heldenhaftem Vorbild. Solange es deutsche Soldaten gibt, wird General Ludendorff fortleben als eine der größten Gestalten preußisch-deutscher Soldatentums.

## Ein Leben voll Tragik und Größe

Mit Erich Ludendorff ist der Feldherr des Weltkrieges zur Ruhe gegangen. In Ehrfurcht lenkt die Nation die Fahnen vor der Größe des Mannes, der für immer Abschied nahm von seinem Volke. Diese Tragik lastete über dem Leben dieses wahrhaft Großen, der lange Zeit vergeblich um die Anerkennung seiner Verdienste ringen mußte. Erst nach der Machtergreifung des Nationalsozialismus und der Wiederherstellung der deutschen Wehrhoheit hat Ludendorff den Dank der Nation entgegennehmen dürfen.

Erich Ludendorffs Leben ist ein Leben der Tat gewesen. Auf bäuerlicher Erde in der früheren Provinz Posen geboren, kam er bereits als Junge in die Schule der Preussischen Armee und durchlief, nachdem er der Kadettenanstalt entwachsen war, eine erfolgreiche militärische Laufbahn. Bereits im Jahre 1895 kam er als Dreißigjähriger in den Großen Generalstab. Lange Zeit vor Ausbruch des Krieges setzte er sich für die Verstärkung der deutschen Armee ein. 1912 arbeitete er die große Wehrvorlage aus, die ihm starke Anfeindungen brachte. 1914 nahm er als Oberquartiermeister der 2. Armee an dem Vormarsch durch Belgien teil. Schon in diesen ersten Wochen des Krieges konnte er nicht nur seine hervorragende strategische Begabung, sondern auch seinen persönlichen Mut und Tapferkeit unter Beweis stellen. Als der kommandierende General, der bei Tannenberg angreifenden Brigade neben ihm fiel, übernahm Ludendorff spontan das Kommando und eroberte an der Spitze der Truppen die zäh verteidigte Festung.

Wenige Wochen später wurde General Ludendorff als Chef des Stabes an die Seite Hindenburgs gerufen. Das Schicksal hatte ihm nun den ganz großen Wirkungskreis gegeben. Neben dem greisen abwägenden Feldmarschall stand der energische und bewegliche Generalstabschef, der immer wieder von neuem mit impulsiven und genialen Ideen in das Geschehen des Krieges eingriff. Mit dem Sieg bei Tannenberg ist sein Name auf immer verbunden. Die selten glückliche Kombination der Charaktere in dem Zweigestirn Hindenburg-Ludendorff hat leider zu spät die oberste Führung der deutschen Armee erhalten. Jahrelang lag auf seinen Schultern die ungeheuerliche Arbeitslast und riesengroße Verantwortung. Mit übermenschlicher Willenskraft setzte er die Entscheidungsschlacht im Jahre 1918 an, die Deutschland aus dem klammernden Ring der Gegner befreien sollte. Die Dolchstoß-Politik des Marxismus, der Zusammenbruch der Verbündeten, hat ihm zwar im letzten Augenblick den Sieg aus den Händen gewunden, aber die damals von ihm ausgearbeitete und angewandte Taktik hat doch bis auf den heutigen Tag die strategischen Schulen der Welt zu befruchten vermocht.

Mit dem Jahre 1918 begann die Tragik seiner Laufbahn. Ludendorff war einer der wenigen, die sahen, daß alle Siege des kämpfenden Heeres vergeblich sein müßten, wenn diese Erfolge von einem unfähigen Parlament von Schwächern und Saboteuren auf politischem Gebiete zunichte gemacht wurden. Er hatte damals die Einsicht und den Willen, die Dinge zu ändern, aber seine Stellung war nicht stark genug, um seine Forderungen durchsetzen zu können. Die am Untergang Deutschlands arbeitenden Mächte im Innern erkannten in Ludendorff damals jedoch sofort den gefährlichsten Gegner. Im Oktober 1918 wurde der Große noch vor Ausbruch der Revolution von der klaffenden Meute zur Strede gebracht. Der Generalquartiermeister der deutschen Armee wurde, bevor noch der Krieg beendet war, entlassen und man empfahl ihm

Die Wehrmacht des Dritten Reiches hält ihm die Treue. An seiner Bahre senken sich unsere Fahnen in stolzer Trauer in Dankbarkeit und Ehrfurcht.

Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht  
gez. v. Blomberg, Generalfeldmarschall.

## Göring zum Tode des Feldherrn

Ministerpräsident Generaloberst Göring hat zugleich im Namen der deutschen Luftwaffe der Witwe des verstorbenen Feldherrn Ludendorff in einem herzlich gehaltenen Telegamm sein Beileid ausgesprochen.

## Dr. Goebbels an Frau Ludendorff

Reichsminister Dr. Goebbels sandte folgendes Telegramm:  
„Frau Mathilde Ludendorff, Ludwig-Oberbayern.  
Hochverehrte gnädige Frau!

Zu dem schweren Verlust, den Sie durch den Tod Ihres Mannes, des Feldherrn Erich Ludendorff, erlitten haben, spreche ich Ihnen mein aufrichtigstes und herzlichstes Beileid aus. Das ganze deutsche Volk nimmt an Ihrem Schmerz innigsten Anteil. Der Name des Verstorbenen wird die Zeit überdauern.  
Mit ergebensten Grüßen

Reichsminister Dr. Goebbels.“

später sogar, außer Landes zu gehen, da man angeblich mit seine Sicherheit nicht bürge könne.

Das war das Ende der Laufbahn als Feldherr. Seine Kräfte und Energie, die damals dem deutschen Volke großen Nutzen hätten bringen können, lag brach. Großend und schwer enttäuscht zog sich General Ludendorff in das Privatleben zurück. Doch wenige Jahre danach belebte ihn eine neue Hoffnung. Er lernte Adolf Hitler in München kennen und stellte erneut seine Kräfte dem deutschen Volk zur Verfügung. Am 9. November 1923 marschierte er neben dem Führer, aufrecht schritt er den feuernden Kordons der Reaktion an der Feldherrnhalle entgegen. Mit dem Führer und seinen Getreuen stand der Feldherr des Weltkrieges im April 1924 vor den Schranken des Münchener Volksgerichts, und als das Gericht die Verurteilung des Führers und seiner Getreuen und den Freispruch Erich Ludendorffs verkündete, erhob sich der Feldherr und erklärte, daß er diesen Freispruch als eine Schande für seinen grauen Kopf und seine Ehrenzeichen empfinde.

Übermals enttäuscht wandte er sich nunmehr privaten Studien zu. Aus dem Feldherrn wurde der Sucher.

So hat Ludendorff den Sieg des Nationalsozialismus in zurückgezogener Einsamkeit erlebt. Seine Hoffnungen waren aber damit doch in Erfüllung gegangen. Er hat den Wiederaufbau der deutschen Armee gesehen und erlebt, wie aus dem Zusammenbruch von 1918 ein neues starkes und freies Deutschland, das Reich Adolf Hitlers, wurde. Am 16. März 1935, am Tage der Verkündung seiner Wehrhoheit, gedachte der Reichskriegsminister von Blomberg in seiner Ansprache vor den versammelten Truppen des Feldherrn Ludendorff und wenige Monate später schrieb der Führer zum 70. Geburtstag seinem ehemaligen Mittkämpfer: „Mit den Gefühlen tiefer Dankbarkeit erinnert sich das deutsche Volk aus diesem Anlaß der unvergänglichen Leistungen seines größten Feldherrn“. Damit hatte der Führer gleichzeitig auch eine tiefe Dankeschuld der deutschen Nation abgetragen.

Ludendorffs Name lebt weiter und die Generationen nach uns werden seinen Feldherrnruf verkünden. Als einer der ganz Großen geht der Feldherr des Weltkrieges in die Geschichte ein.

**DEUTZ-DIESEL**  
28 PS · 35 PS · 50 PS  
**UNIVERSAL-CHLEPPER**  
mit Luftbereifung  
für Acker, Strasse und Dreschbetrieb,  
5 Vorwärtsgeschwindigkeiten,  
niedrige Brennstoffkosten,  
da reiner Dieselmotor.  
Sparsam!  
„riebssicher!“  
Verschleissfest!  
HUMBOLDT-DEUTZMOTOREN A.G.  
Ingenieur-Büro BREMEN  
Schumannstrasse 8 · Ruf: 45 345



# Rundschau vom Tage

## Wieder vier Bergleute verschüttet

Zwei Knappen lebend, zwei tot geborgen

Die Unfallreihe auf der Königin-Luise-Grube bei Hindenburg in Oberschlesien scheint nicht abzubrechen. Nachdem erst kürzlich nach der großen Katastrophe, der sechs Bergleute zum Opfer fielen, erneut ein Bergmann durch einen Gebirgsschlag getötet worden war, ist am Montag gegen 10 Uhr erneut eine Streife im Hochhammerflöz unter der 340-Meter-Sohle zu Bruch gegangen, wobei vier Bergleute verschüttet wurden. Zwei konnten nur noch als Leichen geborgen werden, während die beiden anderen sofort lebend zu Tage gebracht wurden.

## Rastzug überfährt acht Kinder

An der Stadtgrenze von Guben in der Nähe des Dorfes Reichendach ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Rastkraftwagen raste in eine Gruppe von acht Kindern, wobei vier Kinder schwer, die übrigen leicht verletzt wurden. Infolge des starken Bremsens überschlug sich das Auto und fiel in den Straßengraben. Die Schuldfrage konnte bisher nicht geklärt werden.

## Fünfjähriges Kind bezwingt den Schneesturm

In einem Hunsrückdorf bei Neustadt war ein fünfjähriges Mädchen aus Furcht vor Strafe seinen Eltern davon gelaufen. Unterwegs geriet es in einen schweren Schneesturm. Als die Eltern das Fehlen des Kindes bemerkten, waren die Wege bereits derart eingeschneit, daß keine Spur mehr auffinden war und schon das schlimmste befürchtet werden mußte. Am folgenden Tage kam dann die erlösende Nachricht aus dem mehr als vierzig Kilometer entfernten Ibar-Oberstein, daß die kleine Ausreißerin bei dort wohnenden Verwandten eingetroffen sei. Das Kind war die ganze Nacht lang durch das wilde Schneetreiben gewandert, wobei es wie durch ein Wunder der großen Gefahr des Schneetodes entging.

## Lawine begräbt Schmugglerkolonne

Auf der Südseite des Simplon-Passes ging unweit der italienischen Grenze eine Lawine nieder, von der vier Schmuggler überrascht und begraben wurden. Einem der Verunglückten gelang es nach kurzer Zeit, sich aus eigenen Kräften zu befreien und Hilfe herbeizurufen. Sofort begaben sich einige Bewohner des kleinen schweizerischen Gebirgsdorfes Gonda an die Unfallstelle, doch war es ihnen trotz eifrigem Suchen nicht möglich, die Verschütteten zu finden. Durch eine neue Rettungskolonne konnte nur die Leiche eines Schmugglers geborgen werden, nach den beiden anderen wird noch fieberhaft gesucht, aber es muß mit dem Tode der Vermissten gerechnet werden.

## Vierfacher Brandstifter verhaftet

In der Nähe der Stadt Rötten in Anhalt brannten in der letzten Zeit eine Reihe von Wirtschaftsgebäuden und Scheunen nieder. Die Brände sind durch Brandstiftung entstanden. Als am Montag in Edderitz bei Rötten ein neuer Brand ausbrach, der eine Scheune mit 32 landwirtschaftlichen Maschinen und über 2000 Zentner Stroh vernichtete, konnte kurz nach dem Ausbruch des Brandes ein 21jähriger Bursche verhaftet werden, der eingekerkert, das Feuer angelegt zu haben. Bei seiner Vernehmung gab er drei weitere Brandstiftungen in Anhalt zu, die er vorsätzlich begangen hatte.

## Entführer bringt ein Mädchen in den Tod

Ein eigenartiger Fall von Entführung mit Todesfolge kam vor dem Gericht Zweibrücken zur Verhandlung. Ein etwa dreißigjähriger Gewerbetreibender hatte sich im Sommer erboten, ein junges Mädchen mit seinem Motorrad zur Kirchweih ins benachbarte Dorf zu fahren. Unterwegs zweigte er aber vom richtigen Weg ab und gab auf die Frage des Mädchens zur Antwort, er wolle es mit in die Stadt nehmen. Offensichtlich hatte er ein romantisches Abenteuer im Sinne. Als der Fahrer allen Protesten zum Trotz die Fahrtrichtung beibehielt, sprang das Mädchen kurzerhand ab, wobei es sich derart verletzte, daß nach wenigen Stunden der Tod eintrat. Das Gericht billigte dem Fahrer mildernde Umstände zu und verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis.

## Internationaler Verbrecher verhaftet

In Warschau ist es gelungen, den internationalen, jüdischen Taschendieb Jankel Rosenfeld auf frischer Tat zu ertappen und zu verhaften. Rosenfeld, der sich zuletzt in Deutschland und Belgien aufgehalten hat, wird von fast allen europäischen Staaten festbrieflich gesucht. Deshalb hielt er sich jetzt im Warschauer Judenviertel verborgen. Die Polizei erwischte ihn in dem Augenblick, als er gerade mit einer Raufertlinge einem anderen Juden die Manteltasche aufgeschnitten hatte.

## 26 Tote der Typhusepidemie in Crondon

Die anhaltende Typhusepidemie im Londoner Vorort Crondon hat ein weiteres Menschenleben gefordert. 26 Personen sind bis jetzt der Krankheit erlegen.

# Lobgesang auf Henkerbeile!

### Die „Sowjetbürger“ müssen das Scherensubtilium feiern

Moskau, 21. Dezember.

Die gesamte Sowjetpresse stand am Montag im Zeichen des 20. Jahrestages der Gründung der Tscheka, dann GPU, und heute offiziell „Sinnentommissariat“ genannt. Sämtliche Leitartikel der Blätter bringen die „herrlichen und erprobten“ „Kämpfer-Organen“ der GPU, und deren Meister, Selchow, die sich „der grenzenlose Liebe und Verehrung“ der Massen erfreuten.

Der Volkskommissariatsrat und das Zentralkomitee der bolschewistischen Partei veröffentlichten eine Glückwunschadresse an die GPU, worin sie die „vollen Erfolge“ in ihrer weiteren, der Vernichtung der „Volksfeinde“ gewidmeten Tätigkeit wünschten. Sehr bezeichnend ist, daß auch der Kriegskommissar Woroschilow seine Gratulation an den GPU-Chef persönlich ausrichtete und dieser seine Segenswünsche für die „nicht leichte, jedoch ehrenvolle und herrliche Arbeit der GPU“ entbietet.

Aus Anlaß des 20. Jubiläums der GPU, wurden an insgesamt 407 GPU-Funktionäre die höchsten Sowjetorden verliehen.

London, 21. Dezember.

Die Feiern, die in Sowjetrußland anläßlich des 20jährigen Bestehens der herrschenden GPU, veranstaltet werden, geben der „Daily Mail“ Anlaß, in scharfer Weise mit Stalin und den Sowjets abzurechnen. Während der sogenannten „Wahl“, so schreibt das Blatt, habe die Morderei in Sowjetrußland Ferien gehabt. Diese Ferien seien jedoch bitter kurz gewesen. Stalin habe nun mit verdoppelter Wut seine „Reinigungsaktion“ wieder aufgenommen. Wenn jemand die Sowjetrevolte mitgemacht habe, so sei er heute gebrandmarkt. Wenn jemand aber ein persönlicher Freund Stalins gewesen sei, so bringe das Vernichtung mit sich. Die meisten Angehörigen der sogenannten „alten bolschewistischen Garde“ seien nun „liquidiert“. Gestern habe das Volk die „Seditanten“

## Schweres Schulungslück in Japan

78 Kinder im Feuer umgekommen

In der südlich von Osaka gelegenen Provinz Wakayama ist eine achtklassige Volksschule durch Feuer vollkommen zerstört worden. Nach bis jetzt vorliegenden Nachrichten sind bei dem Unglück 78 Schulkinder ums Leben gekommen.

## Eröffnung für Tokio 1940

Das Organisationskomitee für die Olympischen Spiele 1940 in Tokio hat jetzt den Zeitpunkt der Eröffnungsfeier auf den 24. August, 16 Uhr, und den Termin der Schlussfeier auf den 8. September 1940, 16 Uhr, festgelegt. Beide Feiern finden im Tokioter Stadion statt. Wie immer, hatte die japanische Regierung kürzlich erklärt, die Spiele unter allen Umständen durchzuführen zu wollen, und einen Kredit für die Vorbereitungen zur Verfügung gestellt. Ein weiterer größerer Kredit war für Anfang nächsten Jahres in Aussicht gestellt worden.

Dr. Grawitz Geschäftsführender Präsident des Roten Kreuzes Der Führer und Reichsminister hat H. Brigadeführer Dr. med. E. R. Grawitz, Reichsarzt H. mit sofortiger Wirkung als Geschäftsführenden Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes berufen. Dr. Grawitz ist bereits seit 1. Januar 1937 auf Grund Erlasses des Reichsministers des Innern als Stellvertreter Präsident des Deutschen Roten Kreuzes tätig. Er hat in dieser Stellung die Neugestaltung des Deutschen Roten Kreuzes tatkräftig gefördert und damit die Grundlagen für das Gesetz über das Deutsche Rote Kreuz vom 9. Dezember 1937 geschaffen.

## Wieder zwei Morde in Palästina

Am Montagvormittag wurde in Haifa ein arabischer Polizeinspektor ermordet. Der Täter konnte unerkannt entkommen. In Jerusalem wurde ein Jude in der Nacht zum Montag erschossen.

# Roter Meuchelmord nach zehn Jahren aufgeklärt

### Der Täter gesteht im Zuchthaus - Drei Helfershelfer gefaßt

(K.) Berlin, 21. Dezember.

Eine kommunistische Mordtat, die fast zehn Jahre zurückliegt, wurde jetzt durch die Berliner Kriminalpolizei aufgeklärt. Es handelt sich um den Mord, der im Februar 1928 an dem 22jährigen Referendar Günther Schaffer von kommunistischem Gehäbel begangen wurde. Am Abend jenes Mordtages hatten die Kommunisten in einer Berliner Vorstadt zu einer öffentlichen Demonstration aufgerufen, die unter der aufreizenden Parole „Schlagt die Faschisten, wo ihr sie trefft“ stand. Als der Demonstrationzug, kurz vorher noch von dem herrschenden Kommunistenführer Heinz Neumann aufgehebt, durch die Straßen zog, erblickten mehrere Mitglieder des sogenannten „Rollekommandos“, das den Zug begleitete, den Referendar Schaffer, der ein nationales Abzeichen trug. Mehrere Mitglieder des Rollekommandos stürzten auf den völlig ruhig seines Weges gehenden Passanten, um ihm das Ab-

zeichen herunterzureißen. Der Ueberfallene, der sich selbstverwundlich energisch zur Wehr setzte, war in wenigen Sekunden von einer Horde von Kommunisten umdrängt, die sinnlos auf ihn einschlugen. Dabei hatte ihm einer der Unternehmigen mit dem Dolch mehrere Stichverletzungen beigebracht, an deren Folgen der Bedauernswerte kurz darauf starb.

Trotzdem die Polizei sofort umfangreiche Fahndungen nach dem Täter eingeleitet hatte, erzielte sie zunächst keinen Erfolg. Erst jetzt wurde der 34jährige Max Rothert, der zur Zeit eine längere Zuchthausstrafe verbüßt und gegen den bereits die Sicherungsverwahrung angeordnet wurde, als Haupttäter festgestellt. Inzwischen hat Rothert seine Tat gestanden. Auch drei seiner Helfershelfer wurden inzwischen dingfest gemacht, während drei weitere an der Mordtat beteiligte Kommunisten inzwischen ins Ausland geflohen sind.

# „Kein Spiel mit dem Königtum“

### Ungarns Reichsverweser an die übereifrigen Legitimisten

Budapest, 21. Dezember.

Anläßlich der Enthüllung eines Porträts des verstorbenen Generals der Kavallerie Stephan Horthy von Nagybanya, des älteren Bruders des Reichsverwesers, die im Rahmen einer Generalsversammlung des Municipal-Ausschusses des Komitats Spolnet erfolgte, hielt auch Reichsverweser Horthy eine Rede, in der er u. a. erklärte: „Wir müssen mehr als je zuvor trachten, alles zu vermeiden, was zu einer Zwietracht zwischen dem Ungarn führen könnte. In der letzten Zeit wird in den auf den Parteiversammlungen gehaltenen Reden oft gesagt: „Es müsse verhindert werden, daß irgend ein Diktator die Macht an sich reiße.“

Wer wollte aber hier heute Diktator werden? Ich glaube nicht, daß hier jemand bezweifeln würde, daß die unbedingt verlässliche Bruchialgewalt die entsprechende Kraft besitzt, um jedes abenteuerliche diesbezügliche Unternehmen zu unterbinden. Damit hängt auch das bedauerliche klandestine Aufwerfen der Königsfrage in der letzten Zeit zusammen. Ich selbst halte es für meine Pflicht, die uralte Einrichtung des Königtums zu erhalten. Eine republikanische Staatsform ist bei uns meiner Ansicht nach undenkbar, aber ich will heute wiederum betonen: Nur die zuständigen verfassungsmäßigen Faktoren sind berufen, die Aktualität der Regelung der auf diesem Gebiet noch schwebenden Fragen in einem Zeitpunkt festzustellen, wo die Nation es für richtig halten wird, ihren Willen durch die dazu berufenen Organe zu bekunden. Es gibt also keinen Grund zur Beunruhigung. Vor 17 Jahren anläßlich der Enthüllung des zur Bewegung

des Andenkens der Nationalarmee errichteten Denkmals im Szepesfeherwar habe ich bereits gesagt, daß ich nicht zulassen könne, daß die Person des Reichsverwesers in Ungarn mit dem königlichen Thron in Verbindung gebracht werde. In diesem Sinne fasse ich meine Pflicht auch heute auf. Ich richte daher an die ganze große Öffentlichkeit die Bitte, die uralte Institution des Königtums nicht zum Spielzeug politischer Haber zu machen.“

**Gut rasiert**

**ROTBART**

**MOND-EXTRA**

gut gelaut!

DRP 609166

Noch besseres Rasieren mit dem neuen vervollkommenen Rasierapparat ROTBART/MOND-EXTRA

## Prinzmalbinsyan

Anläßlich des Todes des Generals Lubendorff hat der Reichsbauernführer R. Walther Darré Frau Mathilde Lubendorff in einem Handschreiben seine herzliche und aufrichtige Anteilnahme ausgesprochen. Ministerpräsident Siebert übermittelte Frau Lubendorff telegraphisch die herzliche Anteilnahme der bayerischen Landesregierung.

Wie amtlich mitgeteilt wird, wird Sir Anatholl-Huggess, der im chinesisch-japanischen Konflikt verwundete britische Botschafter in China, nicht mehr auf seinen Posten zurücktreten. Zum neuen britischen Botschafter in China ist der jetzige britische Botschafter in Bagdad, Sir Archibald Kerr, ernannt worden.

Der frühere Finanzminister Lamourez erklärte in einer Rede in Vichy, die allgemeine Lage Frankreichs sei sehr schwer und erfordere dringend ernsthafte Maßnahmen, wenn man eine Katastrophe vermeiden wolle. Frankreich habe seinen Rang wegen Schwäche seiner Außenpolitik und infolge der schwierigen finanziellen Lage verloren.

Einer Meldung der „Temps“ zufolge wird der Präsident der tschechoslowakischen Republik, Dr. Beneš, einer Einladung des französischen Außenministers folgend, sich zu Beginn des Frühjahrs zu einem amtlichen Besuch nach Paris begeben.

Wie Havas aus Perpignan meldet, ist die französische Grenze seit Montag bei Perthus von der sowjetspanischen Seite geschlossen worden.

Druck und Verlag: H. C. Bauerlag Wefer-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter Hans Vack Emden. Hauptredakteur: Henjo Polteritz. Stellvertreter Karl Engelke. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bismarck: Henjo Polteritz; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Etel Kaper; für Heimat: Karl Engelke; für Stadt Emden: Dr. Emil Krüger, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Stodhoff, Leer. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schimp, Emden. - D. N. Nov. 1937: Hauptausgabe 24 888 davon mit Heimatbeilage „Deer und Reiderland“ 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage, ist durch die Zuschaben 2/6 im Zeitungsstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel 2 für die Heimatbeilage „Deer und Reiderland“. 3 für die Hauptausgabe. Anzeigenpreis für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 10 Rpf., Familien- und kleine anzeigen 8 Rpf., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpf., für die Beiratsausgabe 100 Rpf. und die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 8 Rpf., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpf.

## Kommunisten „melden“ sich

Die großen Brandstiftungen in Tsingtau

Tokio, 21. Dezember.

Die japanische Agentur Domei berichtet, daß alle in der Umgebung von Tsingtau gelegenen japanischen Spinnereien durch Feuer vernichtet worden seien. Nach einer Information aus Schanghai sei das Feuer von chinesischen Soldaten angelegt worden. Der durch den Brand entstandene Schaden wird auf über 200 Millionen Yen geschätzt.

Der Schanghai-Korrespondent des marxistischen „Daily Herald“ schreibt zu der riesigen Brandstiftung in Tsingtau, daß damit ein neues Kapitel in dem Konflikt zwischen Japan und China begonnen habe. Die kommunistische Partei Chinas habe damit zum ersten Male einen entscheidenden Einfluß auf die chinesische Regierungspolitik ausgeübt. In dem Militärat unter Tschangtaischel seien jetzt außer den südchinesischen Führern auch einige Kommunisten vertreten. Das Feuermeer in Tsingtau bedeute, daß der Militärat den ersten Punkt der Forderungen der kommunistischen Partei Chinas angenommen habe, nämlich Beschlagnahme des japanischen Eigentums in China, wo das unmöglich sein sollte, dessen Zerstörung, um Japan daran zu verhindern, diesen Besitz als Angriffsbasis zu benutzen. Die Brände in Tsingtau seien, schreibt das Blatt weiter, auf direkten Befehl Tschangtaischels erfolgt. Es heiße jetzt bereits, daß die japanische Flotte Kriegsschiffe nach Tsingtau dirigiere.

Hankau, 21. Dezember.

Chinesische amtliche Kreise erörtern eine mit den japanischen Behörden in Tsingtau im Juli eingegangene örtliche Vereinbarung, wonach der Bürgermeister den Schutz des japanischen Eigentums übernommen habe, so lange die Schantungprovinz nicht angegriffen werde. Bisher liege kein amtlicher Bericht, so wird dazu erklärt, über die Zerstörung japanischer Industrieanlagen in Tsingtau vor. Es sei jedoch möglich, daß die dortigen chinesischen Behörden die Niederbrennung japanischer Anlagen aus militärischen, mit der Verteidigung der Stadt zusammenhängenden Gründen für notwendig erachteten.



# Kleine Geschenke die große Freude bereiten!

- Geschenkkarton**  
schöne Aufmachungen... 1.— 0.75 0.58 0.48 0.25  
und besser
- Bürstenkästen**  
..... 2.95 1.98 1.28 0.95  
und besser
- Manikürkästen**  
..... 3.90 1.95 1.10
- Rasiergarnituren**  
Napf und Spiegel..... 1.98 0.98 0.78 0.58
- Briefpapier**, Geschenkaufmachung  
..... 1.58 0.78 0.58 0.48
- Photo-Alben und Schüler-Etuis** in großer Auswahl

**Weihnachts-Karten, Fest-Servietten, Bindeband, Einpackseiden,**  
alles in großer Auswahl, zu niedrigsten Preisen, direkt am Eingang erhältlich.

- Damen-Träger-Schürzen**  
aus buntgeblütem Cretonne 3.58 2.95 2.78 2.28
- Damen-Kittel-Schürzen** aus buntbedrucktem Cretonne mit 1/4 Arm u. Puff-Arm, Gr. 42-48, 4.75 4.25
- Knaben-Schürzen** aus einfarbigem Siamosen, mit farbiger Paspel und Tasche 0.98 0.78 0.68 0.58
- Damen-Schirme** in einfarbig, mit Borde und durchgemustert, 10teilig ..... 2.75

In unserer großen Abteilung „Lederwaren“ finden Sie eine geschmackvolle Auswahl preiswerter Hand- und Stadttaschen Geldbörsen, Brieftaschen, Aktentaschen und Reisekoffer zu niedrigsten Preisen!

**Christbaumschmuck**  
sehr preiswert — direkt am Eingang.

## Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt  
EMDEN — Zwischen beiden Sieden

Wollen Sie etwas Besonderes schenken für die Dame oder für den Herrn in

## Parfümerien und Toiletten-Artikeln?

Dann kommen Sie zu

## Fritz Wenzel, Emden

Gr. Falderstr. 17/18

**Morgenröcke**  
finden Sie in der schönen Weihnachtsauswahl von  
**A. G. Cramer**  
EMDEN, Neutorstraße



Der Weihnachtsmann hat seinen Betrieb auf Klein-Conti umgestellt!

Ehlig sei Wo Ordnung und Sauberkeit herrschen sollen, ist die Klein-Continental recht am Platz! Leicht zu schreiben, selbige klare Schrift, viele Durchschlags-Drei verschiedene Modelle von RM 166.— (mit Koffer) an. Unverbindliche Vorführung durch die Vertretung der Wanderer-Werke

Generalvertrieb

**B. Davids, Emden**

## Die vier letzten Tage - Die vier besten Tage!

Das soll mein Bestreben sein!

Die Auswahl ist groß in allen Abteilungen  
kommen - sehen - urteilen

Damen-Mäntel für unterlegte und starke Damen in großer Auswahl!

## H. Cassens

Emden, Kleine Brückstr. 26

## Festlich strahlt

unter dem Weihnachtsbaum der Holzboden, wenn er mit KINESSA-Holzbalsam behandelt wird. Ganz einfach wie Bohnerwachs auftragen, glänzen, und der Boden ist nicht mehr rauh, auch wird die Staubbildung vermindert. Die herrlich glänzenden Böden werden Ihre Festfreude erhöhen.

## KINESSA HOLZBALSAM

Emden: Feenders & Wolters, Neutorstraße 38/40

Leer: Emil Behrens Nachf.

Norden: Drogerie Ihnken

Oldersum: Adler-Apothek

Neermoor: Medizin-Drogerie

## Trauerbriefe

liefert schnell und billig die  
D.F. - Druckerei Emden

## "ENTLASTUNG"

Inhaber:  
Emil Schubert

## Reinigungsbetrieb

für Glas-, Gebäude- und Straßenreinigungen

Fachkundige und zuverlässige Ausführung.  
Emden, Skagerrakstraße 34.

Der gute und haltbare

## Herren-Wollweater

ist immer ein willkommenes Festgeschenk



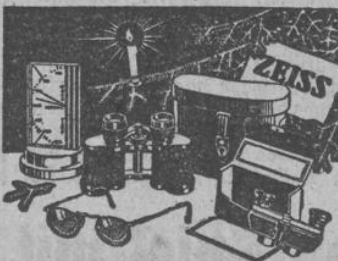
Blau, mit Rollkragen Gr. 44, schwere Wolle 6.95

Weiß, mit Rollkragen Gr. 46, schwere Wolle 7.45

Weiß u. blau, mit Rollkragen u. Reißverschl. Gr. 46, schwere Wolle 9.10

*Hans v. d. Glas*

Emden, Neutorstr. 35



## Weihnachtsgeschenke für die Eltern.

Eine neue Brille  
Ferngläser, Barometer  
Lese-gläser

Besichtigen Sie bitte ganz unverbindlich mein reichhaltiges Lager.

## Georg Fokuhl

staatl. gepr. Optiker,

EMDEN

Neutorstr. 20/ Ecke Kl. Osterstr.

## Mayser-Hut

der Herrenhut von Weltrup

das elegante Festgeschenk für die Herren

Der „Mayser“-Hut enttäuscht nie!

Hutgeschäft

**Wibben, Emden**

Neutorstraße 31

## Lichtspiele

EMDEN

Freude für klein und groß!

## Die Sieben Raben

Der große, neue Märchenfilm  
Mittwoch u. Donnerstag  
3 Uhr

2 große Märchenfilm-Vorstellungen!

Kinder 30 und 50 Pfg.

Erwachsene 50 u. 70 Pfg.

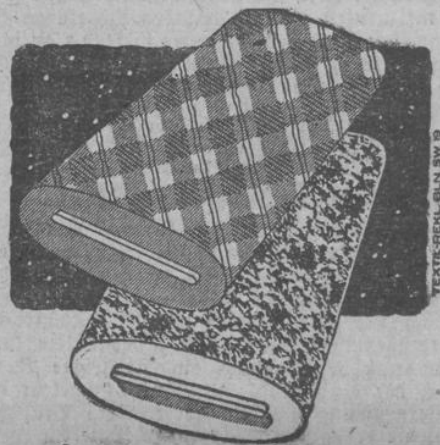
Die Eltern werden gebeten,  
die Kleinen zu begleiten!

## Vermischtes

**Strohboxen**

liefert billigt

W. Kramer, Stapelmoorerheide bei Weener.



## Schöne Stoffe machen immer Freude!

**Schiffen**  
in 70 cm breit, Meter 0,90, 1,10, 1,20, 1,30, 1,50

**Wachsfant**  
in hübschen Mustern, Meter 1,20, 1,45, 1,00

**Samt** in farbig und schwarz

**Velour-Chiffon**  
für elegante Gesellschaftskleider, Blusen und Rajats,  
in bester mittelfreier Ware, einfarbig u. bedruckt

**Kleiderstoff**  
70 cm breit, einfarbig und meliert, Meter 1.—

**Taft**, einfarbig Meter 1,70

**Taft-Jacquard**, Meter 2,50, 3,50

**Einfarbige und bedruckte Seiden**  
für Blusen und Kleider in reicher Auswahl

**Loden**  
140 cm breit, Meter 3,50, 4.—

**Kamelhaar-Mantelstoffe** in tragfähigen Qualität.  
140 cm breit, Meter 2,80, 3,50, 4,50

**Mantelstoffe**, 140 cm breit, in guten Wollqualitäten  
Meter 5,50, 6,50, 7,50, 8,50, 9.—, 10,50

**Schirme** von 2,50 an

**Taschenschirme** Stück 6,50, 7,50

**Kinderschirme** Stück 2,10

**Kappa-Handschuhe**  
mit Winterfutter, für Damen Paar 3,50, 4,20  
für Herren Paar 3,80, 4,80

**Motorjahrschuhe**

**Arbeitshandschuhe** in Stoff und Leder

Außerdem möchte ich auf meine große Auswahl in  
Damen-Mänteln, Damen-Kleidern,  
Gesellschaftskleidern, Blusen und  
Blusen-Röcken, Strickjacken hinweisen

Ebenso biete ich große Auswahl in  
Herren-, Jünglings- und Knaben-  
bekleidung, Herren-Wintermänteln,  
Lodenmänteln, Herren-Gummimänteln,  
Lederjassen, Leder-Hosen,  
Straßen-Anzügen, Gesellschafts-  
Anzügen, Sportanzügen

## Peter Gills, Emden

## f&w

## 8 weihnachtlich hergerichtete Schaufenster

znigun fann ninn arklann Gläsmoafel praktilifur Gufhaukn.

Ob Gas- oder Kohlenherd, Wasch-, Mangel- oder Wringmaschinen, ob Koch- oder Bratgeschirre, elektr. Geräte, Haushaltsmaschinen, Stahlwaren und Sportartikel, oder erprobte Werkzeuge für alle handwerklichen Berufe und kleine Bastler; in allen Abteilungen sind wir gerüstet für das Weihnachtsfest

Kaufen Sie bitte rechtzeitig und in Ruhe bei großer Auswahl Ihre Weihnachtsgeschenke bei

## Feenders & Wolters / Emden



## Tiere als ungebetene Reisegäste

Von Dr. C. W. Ratner

In einer bekannten Fabel wird erzählt, daß sich der Zaunkönig in den Fittichen des Adlers verborgen habe, sich dann noch um einiges weiter als dieser in die Lüfte erhob und daraufhin damit prahlte, daß er noch höher als der König der Vögel zu fliegen vermöchte. An diese Fabel wird man denken, wenn man hört, daß Bachstelzen und andere kleine Vögel das Mittelmeer auf dem Rücken der Störche und Kraniche überqueren sollen: eine Meinung, die bei den Beduinen vielleicht im Schwange ist, deren wissenschaftliche Bestätigung aber noch aussteht.

Um so besser sind wir dafür über einen anderen „blinden Passagier“ unterrichtet, und wenn dieser auch nicht den Rücken großer Vögel als fliegenden Teppich benutzte, so erscheint doch die Art, wie er durch die Weltmeere reist, nicht weniger wunderbar. Und zwar ist es der Schildfisch oder „Schiffshalter“, der sich mit seiner zu einer Saughaube umgewandelten Rückenfläche an Schiffen und großen Fischen festhaugt und so ohne Anstrengung sich durch die Tiefe tragen läßt. Neben dem selten größer als 25 Zentimeter werdenden und besonders im Mittelmeer häufigen Schildfisch ist auch der beinahe einen Meter lang werdende, in allen nicht zu kalten Meeren vorkommende Kopffanger ein solcher blinder Passagier, und da allen Schiffshalter-Arten die rauhe Haut der Haifische besonders zusagt, so findet man zuweilen Exemplare dieser lieblichen Tiere, die über und über mit den nicht abzählbaren Haifischen bedeckt sind: was allerdings nicht bejagt, daß diese ihrem Reismarschall nun Blut oder sonstige Körperflüssigkeiten entziehen.

Wie nun schon die Schiffshalter von den großen Fischen auf die Schiffe übergewechselt sind, gibt es auch noch eine ganze Reihe anderer Tiere, die mit mehr oder weniger Absicht sich der Verkehrsmittel des Menschen für ihre eigenen Zwecke bedienen. Als die Wanderratte einst unsere angestammte Hausratte vertrieb, ist sie auch auf die Schiffe gegangen, und wenn man heute auch alles versucht, um Segler und Dampfer vor dem Einzug der übel beleumdeten Rager zu schützen, und weiterhin alle zwei Jahre eine vollständige Vergalung gegen das unliebsame Gefindel einsetzt, so gibt es doch kein einziges größeres Schiff, in dem Ratten nicht ihr Unwesen treiben.

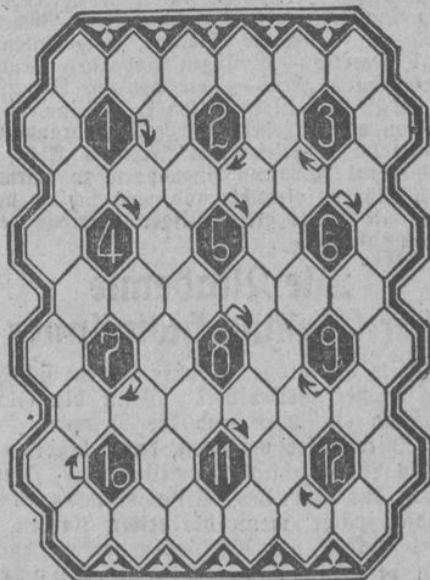
Während Hunde sich mehr an den Menschen gewöhnen, hängen Katzen bekanntlich in erster Linie an der Umgebung, und so nimmt es denn nicht wunder, daß Schiffskatzen im allgemeinen ein recht selbständiges Leben zu führen gewohnt sind. Kommt aber die Liebeszeit, dann wechseln besonders die verliebten Männchen gerne von einem Schiffe zum andern, und da das Herumstreunen zur Katzenatur gehört, ist es schon des öfteren vorgekommen, daß Matrosen eine solche streunende Katze im Laufe der Jahre in immer wieder anderen Häfen fanden.

Auch die Eisenbahn wird manchmal als willkommene Fahr- und Wohnungsgelegenheit benutzt. So ist zum Beispiel bekannt, daß Rotschwänzen oder andere Singvögel ihr Nest gerne in den Bremskästen der Eisenbahnwagen anbringen, alle Fahrten getreulich mitmachen und ihre Brut dabei gesund und munter aufziehen.

Im Gegensatz zu den genannten Tieren, denen es nur darauf ankommt, den Ort zu wechseln, oder die, wie etwa die in den letzten Jahren bei uns eingeschleppte chinesische Wollhandkrabbe, zu unerwünschten Land- oder vielmehr Wasserplagen werden können, gibt es nun aber auch Tiere, die bewußt unsere modernen Verkehrsmittel benutzen, um an ein bestimmtes Ziel zu kommen. Hier sind besonders die Hunde Meister: hört man doch gar nicht so selten, daß Hunde selbständig mit der Bahn von einem Ort zum andern fahren oder daß sie mit der Elektrischen einholen gehen, ihre Kameraden besuchen oder dergleichen. Daß aber nicht nur Haustiere, sondern auch freilebende Tiere sich über Verkehrsmittel völlig im klaren sind, beweist ein Vorfall, der während einer Jagd in England beobachtet wurde. Dort wurde ein Fuchs von einer Meute klaffender Hunde arg bedrängt, und es schien, als habe sein letztes Stündlein schon geschlagen. Da sieht Reineke nicht allzuweit entfernt einen Eisenbahnzug vorüberfahren, und in richtiger Erkenntnis läuft er sofort mit aller Kraft auf den Zug zu, springt auf die Plattform des letzten Wagens und rettet so als „blinder Passagier“ sein Leben.

## Rätsel-Ecke

Wabenrätsel



Zwölf Wörter zu je sechs Buchstaben sind so in die Waben einzutragen, daß jedes Wort — beim Pfeil beginnend — sich im Uhrzeigersinne um die betreffende Zahl dreht. Die Wörter bedeuten: 1. französischer Männername, 2. Stadt in Ostpreußen, 3. Sammelstation, 4. schöner Fingerring, 5. Duftpflanze, 6. Eingang zur Wohnung, 7. Ober von Thomas, 8. weiblicher Vorname, 9. Blumenpflegestätte, 10. Gewürz, 11. Aussichtspunkt im Obstandsteingebiet, 12. deutscher Komposit.

Massena einige Aufträge und Anweisungen. Allmählich aber wurde seine Stimme leiser, sein Haupt sank müde nach vorn auf die Brust. Gewaltig riß er sich wieder zusammen, sank von neuem zurück — und einige Minuten später verkündeten ruhige, gleichmäßige Atemzüge, daß den großen Heerführer die Müdigkeit überwältigt hatte und er eingeschlafen war. Die Gespräche der vielen Menschen rings um das Lagerfeuer verstummten, man hörte nur mehr das leise Knistern des brennenden Holzes. Der Schein der Flammen zuckte unruhig über fast regungslos verharrende wetterbraune Gesichter, über Helmdecken, Dreispitze und hohe Tschakos, über Bändelriese, blühende Riemenzeuge, ließen die hellblauen Uniformen der Jäger aufschimmern und zeichneten tiefe Schatten in das gelblich-blaue, von schwarzem Haar umrahmte Gesicht des schlafenden Generals. Schon wenige Schritte abseits vom Lagerfeuer verschwanden alle Umrisse in unergründlicher Finsternis und nur ein gelegentliches Scharren und Wiehern der Pferde, ein leiser Fluß oder das Stöhnen eines Schlafenden in schweren Träumen verriet, daß da auf der nachdunklen Ebene Tausende von Soldaten lagerten.

Napoleon Buonaparte schlief. Das Feuer brannte immer weiter herunter und drohte zu erlöschen. General Massena gab mit leiser Stimme einem Soldaten Befehl, neues Holz aufzulegen, erhielt aber den Bescheid, daß der geringe Vorrat bereits aufgebraucht sei. Da es keine Möglichkeit gab, neues Brennmaterial herbeizuschaffen, zuckte Massena die Schultern und hüllte sich fester in seinen Mantel — nicht ohne einen von Besorgnis erfüllten Blick auf den Schlafenden zu werfen. Ratlos beobachteten die Soldaten eine Weile, wie dann und wann leise Kälteschauer über den hageren Körper ihres vergötterten Führers rannen.

Marcel Nizan war der erste, der leise zu seinem unter einem Laubhaufen verborgenen „Harefac“ schlich und diesem ein wundervolles Gewand entnahm, das er irgendwo als Kriegsbeute an sich genommen hatte. „Unser General soll nicht frieren!“ brummte er — und es klang fast etwas wie besorgte

## Das Lagerfeuer von Arcole

Skizze von S. Droste-Hülshoff

Bei Arcole, 1796. Eine finstere, feuchtkalte Spätherbstnacht um die Mitte des November. Düstere Wolken erhoben sich am Himmel, ein rauher Herbstwind segte von Zeit zu Zeit kühle Regenstauer über die grundlosen Sümpfe des Distriktes San Bonifacio und über die Ufer des Alpone, des von den Novemberregen angeschwollenen, trübseligen Nebenflusses der Etsch. Drüben, unweit der Mündung, standen der österreichische Feldzeugmeister Baron Moincy und General Davidowitsch mit ihrem Heere von über 25 000 Mann. Sie waren zur Entsehung des von dem Oberbefehlshaber der italienischen Armee Napoleon Buonaparte in Mantua eingeschlossenen Generals Borms herbeigezogen, ganz in der Ferne konnte man da und dort die österreichischen Lagerfeuer hell durch das Dunkel leuchten sehen.

Von einer kleinen Bodenerhebung aus hatte General Buonaparte diese fernem flimmernden Punkte lange aufmerksam beobachtet und sich dann wieder zu dem kleinen dürftigen

Scheiterhaufen zurückbegeben, der am Fuße des Hügels an der den Österreichern abgewandten Seite mühsam schmelte. Dieses bescheidene Feuerchen war das einzige im Lager der Italiener und Franzosen. Denn in dem jumpfigen Gelände auf dieser Seite des Alpone wucherten nur Sumpfpflanzen und feuchtes Gestrüpp und es hatte Mühe genug gekostet, die paar Arme voll leiblich dürrer Reiser zusammenzubringen. Beim Feuer saßen Buonapartes Gefährten, General Massena und der habgierige Augereau mit den Offizieren ihres Stabes auf primitiven Sitzgelegenheiten, beugten sich über Karten und besprachen halbblut militärische Angelegenheiten. Eine Gruppe frierer Soldaten, die sich herzubräugten, um an der spärlichen Wärme des Feuers teilzunehmen, vervollständigte das Bild. Erhöht ließ sich General Buonaparte auf einer mit einem Soldatenmantel bedeckten Kiste an der Seite Massenas nieder. Eine hinter dem Sitz in den Boden gerammte Fahnenstange bildete die Lehne, der General lehnte sich zurück und gab

## Das musikalische Duell

Eine Geschichte um J. S. Bach — Von Richard Spingel

Fürstengunst ist wie Aprilwetter. Bald lacht sie dem, der sie genießt, heiter, wie die Frühlingssonne, bald verfinstert sie hinter finsternen Wolken und ein Sturmwind segt den Günstling hinweg. Auch der berühmte Orgel- und Klavierpieler und Komponist Louis Marchand mußte eines Tages bei seinem königlichen Herrn, Ludwig XIV., diese Erfahrung machen. Marchand hatte mit seiner Frau einen ehelichen Zwist gehabt, der in einen Ständel auszuarten drohte. Da hatte sich Seine allerdürftigste Majestät in den Streit gemischt und befohlen, dem anmaßenden Organisten die Hälfte seines Gehalts zu nehmen und der beleidigten Dame auszugahlen. Marchand hatte dazu geschwiegen. Aber in einem großen Hofkonzert in Versailles war er plötzlich mitten in einem Orgelvortrag aufgesprungen und hatte den verdutzten Höflingen zugerufen: „Wenn meine Frau die Hälfte meines Gehalts bekommt, so soll sie auch die Hälfte meines Orgelspiels übernehmen!“ Und ohne das Gewitter abzuwarten, das sich über ihn entladen mußte, verließ er Paris und begab sich freiwillig ins Exil.

Es gab ja auch noch andere Sonnen in Europa, an denen man sich wärmen konnte! Da war zum Beispiel August der Starke, König von Sachsen und Polen, ein glänzender Herrscher, der stets eine offene Hand zeigte, wenn es sich um Musik und Theater handelte. Der Dresdener Hofzog Marchand mächtig an und so wandte er sich, sein Glück verzehrend, dorthin. Wie der Schweif eines Kometen, so begleitete ihn der Ruhm, der er sich in Frankreich erworben hatte, nach Deutschland. Sein Spiel und seine Kompositionen hatten die

Pariser Gesellschaft zu einer Begeisterung ohnegleichen hingegissen. Als Vollblutfranzose mit allen Vorzügen und Nachteilen seines Volkes behaftet, glänzte er durch völlige Beherrschung aller technischen Mittel und durch Eleganz des Vortrags. Das sprühende Feuerwerk seiner Kunst gefiel auch am Dresdener Hofe, und da der König ein Liebhaber französischer Musik war, so hatte Marchand bald die Mehrheit des Hofes auf seiner Seite. Er erhielt für sein Spiel zwei Medaillen im Werte von 100 Dukaten und der König beabsichtigte, ihn dauernd bei Hofe anzustellen.

Um die gleiche Zeit, im Herbst 1717, reiste ein deutscher Musiker ebenfalls nach Dresden. Es war der Hoforganist und Kammermusikus Johann Sebastian Bach. Er kam aus der kleinen thüringischen Residenz Weimar, wo er im Dienste des Herzogs stand. Ihn lodte weniger die Sonne königlicher Gunst als die Musik, die sich unter dieser Sonne zur schönsten Blüte entfaltet und eine Menge bedeutender Talente nach Dresden gezogen hatte. Mit diesen in Fühlung zu treten und sich auch durch eigenes Spiel bekanntzumachen, war sein Wunsch. Bald bot sich ihm Gelegenheit, seine Kunst zu offenbaren und er tat dies mit der ganzen Meisterschaft, die ihm eigen war.

Es währte nicht lange, da entstand unter den Musikfreunden ein Streit um die Frage, wer der größere Künstler sei: Marchand oder Bach. Dieser Streit beschränkte sich schließlich nicht nur auf die Person der beiden, er wurde zu einem erbitterten Kampf der Meinungen über den Wert der deutschen und französischen Musik überhaupt. In diesem Kampf drohte die französische Partei den Sieg über die Ansichten ihrer Gegner davonzutragen, weil sie den König hinter sich hatte. Um

den Streit zu beenden und das Ansehen der deutschen Musik zu retten, schickte Bach seinem Gegner eine schriftliche Herausforderung zu einem musikalischen Duell. Er erklärte sich darin bereit, auf jede musikalische Aufgabe, die ihm Marchand stellen würde, einzugehen unter der Bedingung, daß Marchand ihm gegenüber das gleiche tue. Marchand nahm die Herausforderung an. Ein Schiedsrichterkollegium wurde gebildet und der erste Minister des Königs, Graf Flammig, der selbst ein großer Musikfreund war und sich eine eigene Kapelle hielt, stellte seine Salons für den originellen Wettkampf zur Verfügung. Ganz Dresden erwartete gespannt den vereinbarten Tag.

Am Abend desselben war eine auserlesene Gesellschaft beim Grafen Fleming verammelt. Pünktlich war Johann Sebastian Bach zur Stelle und auch die Schiedsrichter hatten sich vollständig eingefunden. Nur einer fehlte: Louis Marchand. Man wartete, aber der Franzose kam nicht. Da sandte der Graf einen Boten in Marchands Quartier, um ihn an seine Verpflichtung zu erinnern. Doch der Bote kehrte, ohne seinen Auftrag ausgeführt zu haben, wieder zurück, denn Marchand war bereits am Morgen des gleichen Tages mit Schnellpost aus Dresden abgereist. Er hatte kurz vorher Gelegenheit gehabt, den Deutschen bei seinem Spiel zu belauschen, und da war ihm die Erkenntnis gekommen, daß ihm dieser nicht nur im Orgelspiel, sondern auch in der Klavierkunst, in welcher bis dahin die Franzosen vorherrschend waren, überlegen sei. Und deshalb hatte er sich, wie man heute sagt, französisch empfohlen.

Bach spielte nun allein vor den Versammelten, überschüttete sie mit allen Gaben seiner göttlichen Kunst und erntete den Lorbeer des Siegers. So wurde der eitle und verdorbene Liebhaber der Partier, Louis Marchand, von dem kleinen weimarschen Hofmusikus Johann Sebastian Bach überwunden.

**N. 4711. Josca**  
DAS Fest-Geschenk

Parfum 1.60 bis 17.25 • Eau de Cologne - .80 bis 17.- • Creme -.75 bis 1.60  
Puder 1.- bis 2.- • Haarwasser 2.-, 3.50, 6.50 • Brillantine 1.50

Geschenk-Packungen Je nach Inhalt 1.45 bis 18.-



Bärtlichkeit aus seiner rauhen Stimme. Er rollte den Rauchmantel zusammen und schob ihn in die Glut, die sich sofort gierig in das alte schwere Gewebe mit den prachtvoll in Gold und roter Seide gestickten Ornamenten hineinfraß. Es war noch kaum verbrannt, da kam bereits der Soldat Antonio Brunatti mit einer kleinen, reichgeschmückten und eingeleiteten Schmucktruhe herbei, und der Korporal Nicolodi brachte ein paar aus den Rahmen geschnittene und zusammengerollte Gemälde. Keiner besann sich auch nur einen Augenblick, die als Beute nach blutigen Kämpfen eroberten Schätze der Vernichtung preiszugeben. Und so sprühten und züngelten die gefräßigen roten Flammen um kostbare Holzschmuckereien, an welche die längst zu Staub gewordenen Hände alter Meister ihre beste Kunst gewandt hatten, um reichgezierte, schimmernde Altardecken und Kirchenparamente, um uralte Bücher in wertvollen Einbänden — um die schlanken, zartgeformten Heiligenleiber eines Tintoretto — die süßen Madonnen — und Engelsköpfe eines Guido Reni — die üppigen Renaissance-schönheiten und stolzen Patriergestalten des Tizian.

Kostbarkeiten von ungeheurer Werte verbrannten in jener Späterbrennzeit im Lagerfeuer bei Arcole zu Asche, um den schlafenden General Napoleon Buonaparte zu wärmen — bis dieser endlich gähnend erwachte und, vom Schlafe neu gestärkt und erfrischt, mit harter gleichgültiger Stimme den Befehl zum Aufbruch gab.

## Die Akademie der Weihnachtsmänner

Auch jenseits des großen Teiches ererbt sich der Weihnachtsmann großer Beliebtheit. Wenn die Glocken den heiligen Abend einläuten und die Neuyorker müde die geschäftigen Bürohäuser verlassen, dann bereiten sich auch in der Neuen Welt zahllose Familienväter, Freunde und Bekannte auf das Amt des Weihnachtsmannes vor. Ein paar Stunden später, wenn die ersten Kerzen schon auf der Festtafel flackern, und die Gaben verteilt worden sind, pocht es an der Tür, und „Mister Ruprecht“ erschallt. Er wechselt ein paar Worte mit den Kindern, läßt sich vorzüglich den Bart streicheln, erkundigt sich nach den Schulaufgaben und bringt den artigen kleinen Jankeemännern eine Spielzeug-Locomotive in Stromlinienform, den hübschernen Girls ein neues Shirley-Temple-Bilderbuch mit.

Aber auch die Tätigkeit eines Weihnachtsmannes muß gelernt sein. So wurde in diesem Jahre in Neuyork eine Ausbildungsstätte für zukünftige Weihnachtsmänner gegründet, die unter der Leitung von Schauspielern, Sprachlehrern und Geschäftsmännern steht. Fünfzehn Dollar kostet ein Kursus, der dem Teilnehmer garantiert, nach Ablauf der Unterrichtsstunden ein perfekter Weihnachtsmann zu sein. Zuerst einmal müssen die Schüler lernen, wie der Weihnachtsmann richtig „Maste“ macht. Das „maste up“ des Knecht Ruprecht will ebenso gekonnt sein, wie die Schminckkünste eines Hollywood-Filmstars. Danach kommt die Kleidung daran, denn unmöglich kann der Weihnachtsmann in seinem dunkelgrünen Sportanzug ins Haus kommen.

Schwieriger wird es schon, wenn es sich darum handelt, den Wortschatz des Weihnachtsmannes zu studieren. Ruprecht spricht in der Neuen Welt seine eigene Sprache mit

## Bumfes Rückkehr /

Humoreske von Alfred Dunkel

Bumfe schnitt ein leidendes Gesicht und zog eine sogenannte Bilanz: „Der Wechsel läuft ab, die Firma hat gekündigt, mein Kaufmann kreditiert nicht mehr, die Wirtin droht mit Hinauswurf, und Annemarie schickt ihren Verlobungsring zurück. Na, viel kann nicht mehr passieren. Ein herrliches Dasein, mein lieber Bumfe!“

Sprach's, rauchte seine letzte Zigarette und begab sich auf die Straße. Ein Spaziergang tut immer wohl, ganz besonders dann, wenn die Sonne so schön scheint, während man im Herzen leider keinen Sonnenschein hat. Und in der Tasche keinen Pfennig. Bumfe dachte über die ungerechte Verteilung der irdischen Güter nach. Er tastete seine sämtlichen Taschen ab; vielleicht fand sich in irgendeiner noch eine Zigarette. Nein, alles weg. Schade. Da streifte die suchenden Finger auf einen harten Gegenstand. Was ist denn das? Ach so, richtig: Der Ring von Annemarie. Echt Gold, achtzehn Karat. Was soll der? Wo ist das nächste Pfandhaus?

Bumfe beschleunigte seine müden Schritte. Er spielte mit dem Kleinode, das ihn retten sollte. Da glitt es ihm aus der Hand. Er rannte dem hüpfenden Ringe nach. Er hüpfte sich. Sirenen, Hupen, Klingelzeichen, Aufschrei, Verkehrsstörung, aufgeregte Stimmen: „Lebt er noch? Er war noch so jung, der arme Kerl!“

Schupos, Sanitäter. Ein Reporter: „Warum wollten Sie —?“

Bumfe wehrt müde ab. „Lassen Sie mich in Ruhe!“

Liebestummer? Ja? Nein? So sprechen Sie doch, Mann!“

„Ja!“ Weiter konnte er nichts sagen. Der Fast-Überfahrene wurde ohnmächtig.

Einige Stunden später wachte der Unglückliche in seiner Wohnung auf. Vor seinem Bett stand die kratzbürstige Wirtin. Außer sich.

„Warum wollen Sie mir das antun? Ich meine doch, jeder hat seine Sorgen. Immerhin 1000 war's nicht gemeint, mein lieber Herr Bumfe. Und wenn Sie noch ein Vierteljahr keine Miete zahlen wollten! Wo werde ich Sie denn aus der Wohnung werfen? Ich nicht! Erstens hat die Witwe Krause ein gutes Herz, das weiß die ganze Umgebung. Und zweitens waren Sie schon mein Lieblingsmieter. Nur müssen Sie mir fest versprechen, nie wieder so etwas zu tun —!“

„Ja!“ flüsterte Bumfe und verstand nicht, um was es sich handelte. Was er wohl verstand, war die erfreuliche Tatsache, daß er drei Monate keine Miete zu zahlen brauchte.

Kaum war die herzensgute Witwe Krause in die Küche entschweben, da erschien der Inhaber des eben abgelaufenen Wechsels. „Aber so'n Blödsinn hätte ich Ihnen nicht zugetraut, mein lieber Bumfe! Wegen des kleinen Papierschens? Aber ich prolongiere doch gern auf ein halbes Jahr!“

„Über...“

„Na, nun beruhigen Sie sich mal, mein Lieber. Ich warte

den Kindern. Er weiß nichts von Börsengeschäften und Rekordzahlen, ihn interessiert nur, ob die kleine Grit sich täglich die Zähne bürstet und ob der liebe William immer seiner Mama folgt. Nur kurz soll er mit den Kindern sprechen. Erstens merkt man dann seine „wahre“ Herkunft nicht, zweitens aber ist es wirksamer, wenn der Weihnachtsmann, der ja alle Kinder von Neuyork besuchen soll, es eilig hat.

Am Vorabend des Weihnachtstages wird die letzte

auch ein ganzes Jahr. Werden Sie jetzt wieder hübsch artig sein?“

„Ja!“

„Dann leben Sie wohl! Verzeihen Sie, Mensch? Leben sollen Sie und wohl dazu!“

Bumfe war milde. Er wollte schlafen. Sein Kopf brummte. Aber er kam zu keiner Ruhe. Der Kaufmann wollte ihn sprechen. Der Mann war mit Geschenken beladen. Würst, Obst und Eier, und was man sonst zum täglichen Leben brauchte, schleppte er herbei und köhlte: „Sie sind ein Kind, Bumfe! Hoffentlich geht es Ihnen bald wieder besser! Und wegen der Rechnung brauchen Sie sich noch lange kein graues Haar wachsen zu lassen. Sie bezahlen wann Sie wieder zu Geld kommen. Ein Mann wie Sie — das wäre doch gelacht! Na, Kopf hoch! Wenn Sie mal was brauchen, dann kommen Sie nur zu mir. Erstklassige Ware, langfristiger Kredit, verzeihen Sie! Gute Besserung, Herr Bumfe!“

Der Kaufmann war weg. Bumfe überlegte einen Augenblick: Bin ich verrückt geworden oder die Leute? Die waren ja alle wie ausgewechselt: Die Wirtin, der Kaufmann und der Geldgeber? Was zum Donnerwetter hatte sich in den letzten Stunden ereignet?

Er hatte nicht lange Zeit zum Nachdenken. Sein Chef ersahnte. Der Chef persönlich. Das heißt, sein verlossener Chef, der „Herzlose“, der ihm den blauen Brief gesandt hatte. Der hohe Herr lächelte verbindlich: Bumfe, wenn ich gewußt hätte, daß Sie sich — — Sedenfalls bin ich kein Unmensch. Und zufrieden war ich mit Ihnen auch. Die Kündigung ist hiermit zurückgezogen. Erholen Sie sich erst mal. Ich gebe Ihnen acht Tage Urlaub außer der Reihe. Und einen kleinen Vorstoß, gell? Sonst bleibt alles beim alten, lieber Freund? Einverständnis?“

Bumfe stammelte Dankesworte. Der Chef reichte ihm eine dicke Zigarre. Und hundert Mark Vorstoß. Gar kein Zweifel, auch der Prinzipal war übergeschnappt. Ihm konnte es gleichgültig sein. Nur schlafen, schlafen — —

Nun flatterte aber Annemarie ins Zimmer und klopfte ihm stürmisch in die Arme. „Mein Einziggeliebter! Mein kleiner Held! So lieb hast du mich? Nie, niemals lasse ich von dir! Wir bleiben zusammen bis an unser Lebensende!“

„Wieso?“

Bumfe war restlos verblüfft. Er nahm aus der Hand der Braut das Abendblatt. Da stand eine Notiz über einen Selbstmordversuch. Gründe unbekannt.

„Immer bleibe ich bei dir, du Lieber! Du bist ja sozulagen von der Schwelle des Jenleits zu mir zurückgekehrt!“

„Ja!“ lächelte der „Selbstmörder“. Ein Licht war ihm aufgegangen und er umschlang den Hals der Geliebten.

„Das Leben ist doch schön“, dachte er im stillen, „besonders nach der ‚Rückkehr‘!“

Lektion erteilt und zahlreiche ausgebildete Weihnachtsmänner müssen jetzt beweisen, was sie gelernt haben. Schließlich kann man für fünfzehn Dollar verlangen, daß man sich von jedem Wald- und Wiesenweihnachtsmann, der Knecht Ruprecht schließlich nur als Amateur ausleben läßt, unterscheidet. Eine berechtigte Forderung, der die „Professoren“ der Weihnachtsmann-Akademie von Neuyork gewiß das richtige Verständnis entgegenbringen werden.

## Hans Haberlands Heimkehr

Roman von Thea Malten

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin

(Nachdruck verboten.)

Die „Germania“ liegt abfahrtbereit am Neuyorker Hafentel. Schon fangen die Matrosen an, die Laufstege einzuziehen. Die Abschiedsrufe der Reisenden und Zurückbleibenden werden überbort von der Musikpelle des Schiffes, die „Muh i denn, muh i denn zum Städte hinaus“ schmettert. Der Kai bietet das übliche Bild eines bunten Wirrwarrs von winkenden Menschen, Lastträgern mit ihren Karren, Beamten in ihren schmutzigen Uniformen und einer Anzahl parkender Wagen aller Größen und Jahrgänge, vom prunkvollen Zwölfpfünder bis zu dem uralten, wackligen Blechkarren, der kaum noch Ähnlichkeit mit einem Fahrzeug besitzt. Nun heult auch noch die Dampfmaschine in all den unbeschreiblichen Lärm, an sämtlichen Decks winken Lächer Abschiedsgrüße. Da kommt im letzten Augenblick ein Wagen den Kai entlang gerauscht, dem, noch ehe er richtig hält — ein Mann mit einem Handkoffer entspringt. Im Sturmschritt strebt er dem letzten Laufstege zu, der das Schiff noch mit dem Ufer verbindet. Wird er es schaffen oder nicht? Ausrufe in allen Sprachen fliegen ihm entgegen. „Halloo, olt boy! Hurry on!“ — „Corri, fai presto!“ — „Los, Junge, los!“ — „Vite, vite, jeune homme!“ — „Wollen wetten, er schafft's!“ — „Nein — zu spät!“ Ein allgemeiner Ruf der Enttäuschung. Die Hände der Matrosen greifen nach dem letzten Laufstege, und noch ist der Mann mit dem Handkoffer fast hundert Schritt vom Ufer entfernt. Da erschallt plötzlich durch das Sprechrohr ein lautes Kommando von der Kapitänsbude — der Laufstege wird ans Ufer zurückgeschoben, der Mann mit dem Handkoffer erreicht mit ein paar Riesenschritten sein Ziel und steht im Eingang des Schiffes.

Die Leute am Ufer, die den Vorgang beobachtet haben, brechen in Beifallsgeheul aus. Der Mann hebt lachend und winkend die Hand und grüßt zum Ufer zurück, von dem das Schiff sich nun gelöst hat. Langbeinig und breitschultrig steht er da und wirft Amerika einen Abschiedsblitz zu, und dann hat er sich nach vorwärts geneigt, um mit unerbittlicher Neugier und hellem Auge dem neuen Ziel entgegenzusehen, zu dem das Schiff ihn führt.

Auf der Decke zum A-Deck kommt ihm Kapitän Tiedemann in höchstgener Person entgegen.

„Du bist ja nun voll ein Wilder geworden, mien Jung, und hast verlernt, was Buntlichkeit ist!“ grollt er und verlegt dem Ankömmling mit seiner Seemannsjacke einen kräftigen Puff in die Seite, ehe er in die dargebotene Hand einschlägt. Der Angeredete lacht und gibt den ebenso kräftigen wie freundschaftlich-vorwurfsvollen Rippenstoß nicht weniger herzlich zurück. Dann klopfen sich die beiden auf die Schulter, und der breitschultrige Ankömmling, der den nicht eben kleinen Kapitän noch um ein Beträchtliches überragt, sagt gemühtlich: „Nichts für ungut, Ohm Tiedemann. Und schönen Dank, daß du den Kasten noch ein bißchen angehalten hat. Es hätte mir verdammt lächelt gepakt, wenn ich hingeblichen wäre.“

„Warum kommst du nicht früher“, brummt Kapitän Tiedemann, obgleich die Freude über das Wiedersehen auf seinem Gesicht geschrieben steht.

Die beiden Männer durchqueren die Halle, in der noch das Kribbeln eines aufgeregten Ameisenhaufens herrscht. Zu einem ruhigen Schmaß ist hier nicht Gelegenheit.

„Daß dich erst mal verstaunen, Hans! Später kommst du dann zu mir! He, Dönnie, nehmen Sie Herrn Haberland das Gepäck ab und zeigen Sie ihm seine Kabine!“ Nach diesen Anordnungen wendet sich Kapitän Tiedemann seinen beruflichen Pflichten zu, während Hans Haberland dem Steward seinen Koffer überläßt und sich zu einem Stützungsstich in das Restaurant begibt. Unbefürchtet schiebt er seine breiten Schultern durch das aufgeregte Menschengewirr. Die Frauen sehen ihm nach. Er hat eine Art, über seine Umgebung hinwegzuschauen, die schon in der Schule seine Lehrer geärgert hat und bei seinen Kameraden Bewunderung erregte.

Einige Zeit darauf sitzen Kapitän Tiedemann und Hans Haberland in dem gemütlichen Rauchzimmer Tiedemanns, qualmen dicke Zigarren und trinken einen soliden Korn. Beide sind genierische Schweiger. Nachdem sie ein Weiches geraucht, getrunken und nur wenige Worte gewechselt haben, findet Tiedemann es an der Zeit, seinem Neffen ein bißchen auf den Zahn zu fühlen.

„Und nun vertell mich mal, mien Söhn, was für ein Wind dich so plötzlich auf die alte „Germania“ geweht hat. Hab' mich ja bannig gefreut, als ich deinen Namen auf den Passagierlisten entdeckte. Und dann dachte ich, du kommst nicht, als schon das ganze Volk eingelaufen war und ich keinen Hans Haberland darunter entdecken konnte.“

„Mein Entschluß kam ein bißchen plötzlich!“ bekennt Hans Haberland. „Hier! Lies mal den Brief, der wird dir alles erklären.“

Damit zieht er aus seiner Rocktasche einen stark geknitterten, mit vielen Poststempeln und roten und blauen Vermerten bedeckten Briefumschlag und reicht ihn Tiedemann, der mit großer Aufmerksamkeit die Anschrift studiert.

„So — also nach Kanada ist der Brief gewandert und dann nach Chicago!“ stellt er fest und dreht den Umschlag noch auf die

andere Seite, ehe er seinen Inhalt herauszieht. „Junge, Junge! Daß du den überhaupt getriegt hast!“

„Ja — mit zwei Monaten Verspätung.“

„Dann scheint er dir aber keine gemacht zu haben“, bemerkt Kapitän Tiedemann und entziffert vorsichtshalber die Unterschrift zuerst, um sich vor Ueberraschungen zu sichern. Die Unterschrift ist in klaren, deutlichen Buchstaben geschrieben und trägt den Namen „Cordula“.

„Cordula!“ wiederholt Kapitän Tiedemann. „Ich kenne nur eine, die so einen verrückten Namen hat, und das ist die Lütke Deern, die Stieftochter von deinem Bruder Karl.“

„Das ist sie!“ bestätigt Hans Haberland.

„Was will die denn von dir?“ brummt Tiedemann mißtrauisch.

„So lies doch schon!“

„Gib dich nicht mit Krulüt auf! Da hast du mir wie Kerger von!“ bemerkt Tiedemann, entschließt sich aber doch, sich in den Inhalt des Briefes zu vertiefen, den er laut und bedächtig vorliest.

„Lieber Onkel Hans!“

Ich weiß zwar nicht, ob dich dieser Brief erreichen wird, aber ich will es doch noch mal versuchen, obwohl ich glaube, du hast uns alle vergessen.

Da du auf die Nachricht von Edards Tode nicht geantwortet hast, Vater schickte sie nach China, nehme ich an, du hast sie nicht erhalten, denn so herzlos wirst du doch nicht geworden sein, daß du kein liebes Wort für deinen Bruder findest, wenn er seinen einzigen Sohn verliert. Ich will es dir kurz noch einmal erzählen. Unser lieber, armer Edard ist im vorigen Sommer beim Schwimmen ertrunken. Mutter ist seitdem herzleidend, und Vater ist ein alter Mann geworden, trotzdem er erst fünfundsiebzig ist. Wir werden alle nie darüber hinwegkommen.

Aber deshalb schreibe ich heute nicht an dich. Wenn du uns doch vergessen hast, da draußen in der weiten Welt, dann kann es dir ja auch gleich sein, ob wir noch leben. Aber etwas dürftest du nicht vergessen, und das ist die Fabrik, die dein Großvater gebaut und dein Vater fortgeführt hat. Du hättest nicht weggehen und dich viele Jahre nicht darum kümmern dürfen.

Ich weiß, du hast dich damals mit deinem Bruder — meinem Stiefvater — geant. Nun aber braucht dich Vater, vor allem die Fabrik braucht dich! Wenn du nicht sehr bald kommst, ist alles zu spät, und was dein Großvater und dein Vater aufgebaut haben, ist zerstört.

Das wollte ich dir nur sagen. Nun kannst du ja danach handeln oder nicht, das heißt, falls du den Brief überhaupt bekommst und dir noch etwas an deiner Heimat und an dem Werk deiner Väter liegt.

Viele Grüße Cordula  
(Fortsetzung folgt.)



## Alle backen mit-

wenn Mütter den leckeren Weihnachtskuchen bäck, natürlich nach bewährten Oetker-Rezepten mit

Dr. Oetker's Backpulver „Backin“!





# KESSENER Lebensmittel

Spekulatius I ..... 500 g 0,65 RM Feine Schokolade, sort. .... 100 g 0,30 RM Dörkheimer Rotwein . . . einschl. Fl. 0,75 RM  
 Pralinen, würzig ..... 500 g 0,70 RM Pralinen in Packg. . . von 0,25 bis 2,00 RM Wermutwein . . . Liter 0,75 RM  
 Pralinen-Mischung . . . 500 g 0,88 RM Reines Lübecker Marzipan v. 0,25 bis 0,50 RM Insel Samos . . . Liter 1,25 RM

Leer: Adolf-Hitler-Straße 63, Fernruf 2698 **Fröhliche Emden II: Große Straße 56, Fernruf 3722**  
**Emden I: Faldernior Weihnachten Emden III: Wilhelmstraße 21**



## Schriftbeurteilung

Unterlagen mindestens 20 Zeilen Tintenschrift und Geburtsdatum.  
 mündlich 3.-RM schriftl. 5.-u. 10.-RM. **Täglich 10-3 Uhr und 6-8 Uhr.** I. Referenzen. — Gewissenhafte Arbeit  
**Graphologin Buchner, Aurich.** Lichtenburgerweg Nr 5, Fernsprecher 663

## Stellen-Angebote

### Bäckerlehrling

zu Ostern 1938 gesucht.  
 Dampfbäckerei  
 Jakob Kuhlmann, Schirum.

### Fuhrgehilfen

Wegen Erkrankung meines  
 Suche auf sof. einen anderen.  
 Anton Gabrielsjürgens,  
 Jettel, Oldenburg.

Näheres bei

S. Zimmermann, Stidhausen.

Gesucht zum 1. oder 15. Januar ein

### Mädchen

für Landwirtschaft und Hausarbeit.  
 Menbohm, Bremen,  
 Buntentorsteinweg 443.

Gesucht zum 1. Januar 1938 eine zuverlässige

### Gaushälterin

S. Vog, Wobbesum.

In neue Arbeiterwertwohnung suche ich zum 1. 5. 1938 eventl. früher einen tüchtigen, strebsamen

### Arbeiter

bei gutem Verdienst und Dauerstellung.  
 Meldungen möglichst bald.

### Jungen, Joachimfeld

bei Dornum.

Suche zum 1. Januar oder später ein

### junges Mädchen

als Geflügelzucht- und Hausarbeit

### jungen Mann

für Kleintierzucht und Landwirtschaft bei Familieneinkauf und Gehalt.

### G. Holtjusen,

Waldeshausen, Fernruf 472  
 Geflügelhof „Wittetind“.

## Zu mieten gesucht

### Arbeiter sucht heizbares Zimmer

zu mieten.  
 Angebote unter C 2045 an die  
 DIZ, Emden.

## Familiennachrichten

Dr. as Martin

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt eines **trächtigen Sohnes** an

**Kurt Papsdorf u. Frau**  
 geb. Friedrichs.

Dikum a. d. Ems

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt eines **gesunden Knaben** an

**Heinrich Hayunga und Frau**  
 Gretchen, geb. Alberts

Bilsum über Emden, den 18. Dezember 1937

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Johanne Dentena**  
**Heinrich Arends**

Westerende b. Norden

Walle

19. Dezember 1937

## Zu vermieten

Kleine Zimm. abgetheilte Wohnung mit Zubeh. an alleinst. Frau zu vermieten. Schr. Ang. unt. C 2043 an die DIZ, Emden.

## Heirat

37jährige gesch. Frau o. Anh. möchte sich gerne wieder verheiraten. Kl. Heim vorhanden. Nur Herr m. Existenz u. gut. Gemüt. Alter 30-50 Jahre. Anonym zwecklos. Zuschriften unter L 51 an die DIZ, Leer, erbeten.

## Verloren

6 Enten abhanden gekommen.  
 Aurich, Fenster Straße 12.

Herrenportemonnaie mit Autoschlüssel verloren.

Abzugeben gegen Belohnung.  
 Emden, Kl. Brückstraße 42.

## Gefunden

Schäferhund zugelaufen.  
 Gegen Erstattung der Unkosten abzugeben.  
 Rolf Boden, Iheringsjeahn.

## Ärzte-Tafel

## Verreist

vom 22. Dez. bis 27. Dez. 1937.

**Dr. Lucassen, Pewsum**

Mittwoch, den 22. Dezember

**keine Sprechstunde**

**Dr. Eiben, Emden**

Freitag, den 24. und Freitag, den 31. Dezember

**keine Sprechstunde**

**Dr. Meyer, Timme.**



## Glücklich verbunden

.. und gerade zu Weihnachten, das zeigen am besten Verlobte u. Vermählte durch eine Anzeige in der „DIZ“ an, der Zeitung mit den meisten Familien-Anzeigen,

## Statt Karten!

Wir haben uns verlobt.

**Silly Meese**  
**Albrecht Georgs**

Buer/Westf., Hochstr. 74a  
 a. St. Dortmund

Norden (Ditzfeld.), Baumstr. 1  
 a. St. Norderney

19. November 1937.

**Anni Bauer**  
**Heinrich Bürjes**

geben ihre Verlobung bekannt

Spieler über Stidhausen-Weide Stidhausen  
 22. Dezember 1937.

Ihre Vermählung geben bekannt

**Mag. Jankmann und Frau**  
 Zulane, geb. Blittner

Oldenburg, den 18. Dezember 1937  
 Staufstraße 21

Emden, Bremen,  
 den 19. Dezbr. 1937.

Heute nachmittag entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Gretje Hurlig**  
 geb. Glendlof

in ihrem 79. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen  
**Christoph Hurlig und Frau**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 23. Dez., nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.



Süderneuland,  
 20. Dezember 1937.

Heute morgen erlöste der Tod unser liebes Mitglied, unsere fürsorgerliche Heimmutter und Blodletterin

**Frau**  
**Anna Heuermann**

von ihrem langen, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden. Sie war uns ein gutes Vorbild und wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Die N.S. Frauenhall und das Deutsche Frauenwerk Süderneuland

Süderneuland II, den 20. Dezember 1937.

Von einem langen, qualvollen Leiden wurde heute morgen unsere liebe Mitbewohnerin

**Frau Anna Heuermann**

durch den Tod erlöst.

Sie wird uns stets in guter Erinnerung bleiben.

Dies zeigen wir allen ihren Verwandten und Bekannten hiermit an.

Familie Günther.

Am Donnerstag, dem 23. Dezember, morgens 9 Uhr, findet die Trauerfeier im Krankenhaus zu Norden, und um 10 Uhr, die Beerdigung in Arle, statt.

Süderneuland II, den 20. Dezember 1937.

Nach langem Leiden starb heute morgen unsere liebe Schulwärtlerin

**Frau Anna Heuermann**

Seit langen Jahren hat sie ihre Arbeit mit treuester Pflicht erfüllt.

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Im Auftrage:  
 Der Ortsschulvorsteher  
 Günther.

Riepe, den 20. Dezember 1937.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, heute früh meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

**Bauer**

**Jann Jelken Wilts**

in seinem 76. Lebensjahre nach einem, in den letzten Tagen schweren Leiden, aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer

**Etje Wilts**, geb. Voß,

**Jelke Wilts und Frau**

Hima, geb. Bauer mann,

**Lubbo Wilts**

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 23. Dezember, vormittags 9 Uhr.

## Danksagung.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Entschlenen sprechen wir der II. Komp. der VI. MAA. Emden, dem Marinepfarrer und Pfarrer Mammen für die trostreichen Worte, den lieben Nachbarn für die vielen Kranzspenden, sowie allen denen, die ihm das letzte Geleit zur Ruhestätte gaben, unseren tiefempfindenden Dank aus.  
 Schweindorf, im Dezember 1937.

Familie Jann Bents.

**Trauerbriefe** liefert schnell und preiswert  
 DIZ-Druckerei





## Das frohe Fest ist nicht mehr weit - Kauf Deine Gaben schon beizeit!

- |  |   |  |
|--|---|--|
| <b>Kleiderstoff</b><br>in sich gemustert, sehr schönes<br>Geschenk in hübscher Aus-<br>machung.....Meter <b>1.58</b>               | <b>Schöne Knabenschürzen</b><br>Indanthren, mit buntem Besatz<br>..... 0.88 0.68 <b>0.58</b>            | <b>Damen-Charmeuse-Hemdchen</b> , warm, angeraut <b>1.48</b>                                   |
| <b>Flamenga, Faconné</b><br>schwere Qualität, in viel. Farben,<br>95 cm breit.....Meter <b>2.25</b>                                | <b>Kittelschürzen</b><br>ohne Arm, einfarbig Besatz<br>in großer Auswahl<br>..... 2.65 2.45 <b>2.25</b> | <b>Schlüpfer</b> , passend dazu, warm, angeraut, in allen<br>Größen..... <b>1.48</b>           |
| <b>Kleiderselbe, Krepp-Relief</b><br>in modernen Farben für das<br>elegante Nachmittagskleid, 95 cm<br>breit.....Meter <b>2.95</b> | <b>Damen-Gürtel</b><br>in allen Modefarben, sehr<br>große Auswahl<br>..... 0.98 <b>0.85</b>             | <b>Garnitur</b> , Charmeuse gestreift, Hemd und Schlüpfer,<br>in allen Farben..... <b>3.30</b> |

**KAUFHAUS OTTO**  
**Honcamp**  
Nachf.  
das jeden anzieht  
Telephon 666 - AURICH - Osterrstraße 16/18



### Begehrte Geschenke

sind Zentra-Uhren,  
Schmuck und Trauringe  
in reicher Auswahl bei

**D. Fisser, Aurich**  
Markt 11

### Güßigkeiten!

- |  |   |
|--|---|
| <b>Pfefferminzbrud</b> .....125 g 15 Rpf | <b>Blackschokolade</b> Tafel 100 g 35 Rpf |
| <b>Cremerhütchen</b> .....125 g 20 Rpf   | <b>Büding-Tea</b> .....100 g 30 Rpf       |
| <b>Bombommung</b> .....125 g 20 Rpf      | <b>Donno-Behrends-Tea</b> in              |
| <b>Cremerbrud</b> .....125 g 25 Rpf      | <b>Pateten</b>                            |
| <b>Fondant-Behang</b> .....125 g 20 Rpf  | <b>Frisch von Halle</b>                   |
| <b>Cremer-Behang</b> .....125 g 25 Rpf   | Aurich, Markt 3.                          |
| <b>Vitor-Behang</b> .....125 g 35 Rpf    |   |
| <b>rebr Mandeln</b> .....125 g 35 Rpf    |   |
| <b>Spekulatius</b> .....500 g 70 Rpf     |   |
| <b>Baumklets</b> .....125 g 25 Rpf       |   |
| <b>weiße Woppen</b> .....125 g 15 Rpf    |   |
| <b>Vollmilchschokolade</b>               |   |

### Harlingerland

Am 2. Weihnachtstiertage

### Tanzmusik

wozu freundlichst einladet  
**W. Wills, West-Och ersum**

Von tollerender Ladung

### la roter Falzziegel

habe ich noch eine Partie frei.  
**Hinrich Siebels, Ems**  
Fernruf 101.

### Christstollen

Torten, Bankettnamen, sowie Festgebäck aller  
Art empfiehlt in vorzüglicher Qualität die

**Bäckerei Haake, Norden** Fernsprecher 2026

**Zentra-Uhren**  
**Schmuck**  
**Bestecke**  
**Trauringe**  
**H. Schwardt, Norden**  
Klosterstraße

Verkaufe aus meinem höchst-  
prämierten Altstamm die  
3jährige  
**Angeldsausfuß-**  
**Stute „Alma“**  
Selbige ist 2mal prämiert.  
**S. Pflüger, Sage.**

### Zu verkaufen

Kraft Auftrags werde ich am  
**Mittwoch, 29. Dezember,**  
nachmittags 5 Uhr,  
in **Peters Gaitwirtschaft, Westermoor-**  
**moordorf, die z. St. von Herrn**  
**Stuno Aßing, Westermoor-**  
**moordorf, bewohnte**

### Landstelle

mit **Garten und Land**  
(zusammen ca. 1 Hektar)  
in freiwilliger Versteigerung öffent-  
lich verkaufen.  
Die bei dem Hause stehende  
neue Nebengebäude wird mitver-  
kauft. — Antritt: 1. Mai 1938.  
Sage, den 21. Dezember 1937.  
**Schmidt,**  
Preuß. Auktionator.

### Zwei verschiedene Kinder-Dreiräder

noch sehr gut erhalten, billig  
zu verkaufen.  
Zu erfragen unter Nr. 1345  
bei der **D.F. Emden.**

### Schöne Ferkel

zu verkaufen.  
**J. van Kramer, Harstweg**  
Kreuzstraße 40.

### Zu kaufen gesucht

### Kaninelle

nur **Irish, kault**  
**Pelz - Ludolph**  
Emden, Kl. Brückstr. 29

### Zum Weihnachtsfeste

empfehle ich **Spekulatius**

Bestellungen auf Torten, Korinthstuten und  
Klaven bitte frühzeitig aufgeben.  
Schöne Rosinen vorrätig..... 1/2 kg 50 Pfg.  
Walnüsse..... 1/2 kg 60 Pfg.  
Hainbäume..... 1/2 kg 50 Pfg.  
Weihnachtstorten in verschied. Sorten vorrätig  
Ferner empfehle ich mein großes Lager in  
**Porzellan und Geschenkartikeln**

**Dampfbäckerei u. Gemischtwarengeschäft**  
**Jakob Kuhlmann, Schirum**

### NÖTZLICHE Weihnachtsgeschenke



**H. Bockstiegel, Aurich**

-- Das führende Schuhhaus Ostfrieslands --



**NSDAP.,**  
**Orisgruppe Middels**

Am Donnerstag, dem 23. Dezember, 7 Uhr abends  
im Verkehrslokal der NSDAP., Ogenbargen

### Waisengeld

Aufführung: „Schneewittchen“

**Nähmaschinen**  
**Gritzner und Viktoria**  
Günstige Preise und Bedingungen,  
langj. Garantie, Eintauch geb.  
Maschinen. Auch auf Teilzahlung.  
Annahme von Bedarfsdeckungsschulden.  
**Fahrradhaus**  
**Wilh. Bloch, Aurich**

### Verreist

ab Mittwoch mittag bis 1. Jan.  
**O. Pieper, Hollen**  
Heilpraktiker.

Familiendruckachen  
liefert schnellstens die DT3

### Bereiten Sie Freude

durch schöne Kleiderstoffe  
von  
**Bernhard Veenekamp, Jever, Wangerstr. 14**

### Norden

### Zu Weihnachten

empfehle ich **Torten** in allen  
Preislagen, von 75 Pfg. an,  
gefüllt, sowie meine stadt-  
bekanntesten **Christstollen** und  
**Klaven** extra fein, ff. **Butter-**  
**nischen**. Große Auswahl in  
5- und 10- Pfg.-Stücken,  
ff. **Banlett** usw. usw.  
Bitte bestellen auch Sie früh-  
zeitig.



### Eben's Bäckerei, Norden

Am alten Siel 9. Fernsprecher 24 86.

### Kamelhaar-Schuhe

Fecken, Norden. Großneustraße.

**Buchbinderei, Bildereinrahmung,**  
**Papier- und Schreibwarenhandlung**

verlegte ich von **Teltingskamp** nach  
**Westerstraße 2**

**Friedrich Lindemann, Buchbindermeister, Norden**

Was ist in dem

### Deutschen Weinbrand

eigentlich deutsch und welche Vorteile bietet er in  
qualitativer Hinsicht z. B. dem französischen Produkt  
gegenüber? — Sie finden den Unterschied leicht heraus,  
wenn Sie der Eigenart des reinen deutschen Produktes in

### Dr. Jung's Edel-Weinbrand

die verdiente Beachtung schenken.

### Folts & Speulda / Leer

Weingroßhandlung.

Sollte auf keinem Weihnachtsfest fehlen  
**Dr. Jung's Edel-Weinbrand**

### Möbel

in großer Auswahl  
**Klein-Möbel und Kochmöbel**  
sind willkommene  
**Weihnachtsgeschenke**  
Beachten Sie meine  
Weihnachtsausstellung  
**Möbelhaus Sesmer**  
Dornum.

Kauft Lose  
der Reichssteuer  
für Arbeitsbeschaffung!

### 3,5-Sonnen- Anhänger

zu verkaufen.  
**Jakob Regendörp, Norden,**  
Gartenfeld 20, b. d. Molkerei.

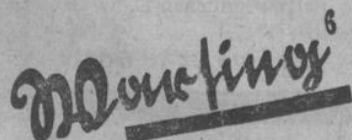
Zwangsversteigerung.  
Am Donnerstag, dem 23. 12.  
37, nachm. 3 Uhr, werde ich in  
Emden im Versteigerungslokal  
Am Eiland  
7 **Delgemälde** (Landschaften),  
teils mit Rahmen, sowie  
1 **Herrenanzug**  
öffentl. meistbietend gegen bare  
Zahlung versteigern.  
Norden, den 20. 12. 1937.  
**Conrads, Kreis-Vollz.-Beamter.**

### Heu

anzukaufen gesucht.  
**W. Popen, Emden,**  
Am Herrentor.

### Altes Silbergeld

anzukaufen gesucht gutes,  
billiges, geb.  
**Radiogerät**  
auch größerer, mehrrohriger  
Apparat.  
**Seemann, Voetum, Bauleitung Heede**



**Honigkuchen „Friesenmädel“ ist gesund!**



## Leere Stadt und Land

Leer, den 21. Dezember 1937.

### Gestern und heute

otz. Die letzten Tage vor Weihnachten — da haben wir alle es irgendwie „droad“, da gibt es noch so viel zu tun und zu besorgen und dennoch finden so viele von uns Zeit, sich noch der MSB zur Hilfeleistung zur Verfügung zu stellen. Wer in diesen Tagen beobachtet hat, was an freiwillig übernommener Arbeit im Dienst an der Volksgemeinschaft geleistet worden ist, dem kann nicht bange darum sein, daß auch wirklich bis in das letzte Haus Weihnachtsfreude getragen werden wird und wir werden es in diesen Tagen ja auch erleben, was die Tat dort sprechen wird, wo trostreiche Worte allein nicht helfen würden.

Für unsere Schulfugend gibt es kurz vor Weihnachten eine besondere Freude in Gestalt der Weihnachtsferien. Sind es auch nur wenige Tage, so sind sie der Jugend doch sehr willkommen, denn es friert jetzt draußen, der Schnee, der vor der Stadt noch in „rauhem Mengen“ liegt, hält sich bei dieser Witterung und da kann man erdentlich draußen umherhollen. Bei der klaren Frostluft tut es gut, einmal eine Wanderung über die verschneiten Deiche zu unternehmen. Man kommt dabei wieder einmal hinterm Ofen hervor und muß sich anstrengen, denn die Wege draußen sind vereist und man muß „appassen, dat'n up de Pad blifft“.

Vereist sind aber auch die Straßen draußen an vielen Stellen und es ist jetzt wieder „doppelt Vorsicht geboten, wenn Verkehrsunfälle vermieden werden sollen. Dieser Tage schon haben sich mehrere Unfälle infolge der Glätte der Straßen ereignet, die alle gottlob noch glimpflich verliefen, jedoch schlimme Folgen hätten haben können. Bei der Wilhelmslust, dort wo zwei Hauptverkehrsstraßen aufeinander stoßen, stellte sich am Sonnabend ein großer Lastkraftwagen quer auf die Straße und bildete lange Zeit ein Verkehrshindernis. Im Fohmhusen fuhr an der bekannten gefährlichen Straßenbiegung wieder einmal ein Kraftwagen, ebenfalls ein schwer beladener Lastwagen in den Graben, bei Nr. 106 geriet ein Auto von der Straße in den Weg und wurde beschädigt und im Reiderland stand gestern bei Hahum ein Lastkraftwagen quer auf der Straße, der nicht vorwärts und nicht rückwärts fahren konnte und so ein Verkehrshindernis darstellte. In Leer stießen am „Dummet“ zwei Personenkraftwagen zusammen, von denen einer erheblich beschädigt wurde. Auch heute haben sich schon wieder mehrere leichte Unfälle von Motorradfahrern und auch von Radfahrern infolge der Glätte ereignet.

Am Zusammenhang mit der Warnung im Verkehr Vorsicht zu haben, sei mitgeteilt, daß gestern aus dem hiesigen Krankenhaus als wiederhergestellt ein Regierungsbeamter aus Berlin, der vor einiger Zeit zwischen Bessel und Bagband bei dem schweren nächtlichen Verkehrsunfall, bei dem zwei Todesopfer bekanntlich zu beklagen waren, verletzt worden war. Das Ehepaar Peters aus Ems, das damals gleichfalls verletzt wurde und seitdem in Leer im Kreiskrankenhause karniederliegt, befindet sich auf dem Wege der Besserung; den Verletzten geht es den Umständen nach gut.

otz. Auszeichnung der MSB-Handballspielerinnen. Im Rahmen eines Kameradschaftsabends wurde der Handballmeisterei das Leistungsabzeichen des deutschen Reichsbundes für Verbandsleistungen als Auszeichnung für die Teilnahme an den Deutschmeisterspielen der Spielserie 1936/37 verliehen.

## Der letzte Emdener Schmuggelprozeß erledigt

Das Gericht urteilte sehr milde

otz. Nun hat auch der letzte sogenannte Emdener Schmuggelprozeß seine Erledigung gefunden, und damit ist ein Kapitel zu den Akten gelegt worden, das seinem ganzen Umfang und seiner Form nach ein Kind der Systemzeit war. Heute haben es die Anklägerfirmen in Emden nicht mehr nötig, sich auf Umwegen ihr Brot zu verdienen und durch Zollwidrigkeiten ihre Existenz zu erhalten. Heute, im Reich der Adolf Hitler, blüht die Schiffsahrt wieder und es ist ja auch bezeichnend, daß seit dem Wiederansteigen der Schiffsahrt in Emden, bemerkenswerte Schmuggelfälle nicht mehr vorgekommen sind.

Die Große Strafkammer in Aurich hat die einzelnen Anklagepunkte mit größter Gewissenhaftigkeit geprüft und ist zu einem für die Angeklagten sehr milden Urteil gekommen. Es hing viel von dieser wohlwollenden Einstellung ab, da die meisten geschmuggelten Mengen ja nicht im einzelnen auf den Kilogramm genau festgestellt werden konnten. Das Gericht sah sich vielmehr vor die Aufgabe gestellt, diese eingeschmuggelten und falsch geleiteten Freilagermengen einzuschätzen und da hat nun das Gericht nur zur Strafbemessung herangezogen, was als bewiesen gelten mußte. So konnte das Gericht sich in den meisten Fällen den Ausführungen des Anklagevertreters anschließen und die Daten unter das Strafreisheitsgesetz fallen lassen. Bei fünf Angeklagten, nämlich Jakob, Seloff, Fischer, Sischepin und Follers konnte eine Amnestie nicht in Frage kommen. Sie wurden daher verurteilt, und zwar Jakob zu einer Geldstrafe von 70 000 RM, hilfsweise zwei Monate Gefängnis und zu einem Wertersatz von 1500 RM, hilfsweise zu vier Tagen Gefängnis; Seloff zu einer Geldstrafe von 140 000 RM, hilfsweise vier Monate Gefängnis und zu einem Wertersatz von 3500 RM, hilfsweise zu drei Tagen Gefängnis; Fischer zu einer Geldstrafe von 120 000 RM, oder zwei Monat Gefängnis und zu einem Wertersatz von 3500 RM, oder weiteren vier Tagen Gefängnis; Sischepin zu einer Geldstrafe von 30 000 RM, oder zu sechs Wochen Gefängnis und zu einem Wertersatz von 750 RM, oder zwei Tagen Gefängnis und Follers zu einer Geldstrafe von 20 000 RM, hilfsweise einen Monat Gefängnis und zu einem Wertersatz von 600 RM, hilfsweise zwei Tage Gefängnis. Bei den Angeklagten Jakob, Seloff, Sischepin und Follers gelten die Ersatzfreiheitsstrafen durch die erlittene Untersuchungshaft als getilgt. Bei dem Angeklagten Fischer gilt der Wertersatz durch vier Tage der erlittene Untersuchungshaft als getilgt, im übrigen wird die Untersuchungshaft auf die für die Geldstrafe in Anschlag gebrachte Ersatzfreiheitsstrafe angerechnet. Die Kosten des Verfahrens werden den Angeklagten Jakob, Seloff,

otz. Von der Heringsfischerei. Von den noch auf der Fangreise befindlichen Fischereifahrzeugen der Leerer Heringsfischerei kehrten im Laufe des gestrigen Montag bis auf den Fischdampfer „Albert“, der dieser Tage zurückerwartet wird, alle Fahrzeuge in den Heimathafen zurück. Ihre 10. Reise erledigten die Motorlogger M 35 „Frank“, Kapitän Harmann, mit 600 1/2 Kantjes und M 32 „Adeline“, Kapitän Wiege, mit 494 1/2 Kantjes. Von der 9. Reise kehrten heim der Fischereidampfer M 23 „Otto“, Kapitän Jan Silers, mit 276 Kantjes und Motorlogger M 29 „Marie“, Kapitän Froeling, mit 122 1/2 Kantjes. Von der 8. und letzten Reise brachte der Motorlogger M 26 „Estriede“, Kapitän Heinen, 280 Kantjes an.

otz. Verlängerte Verkaufszeit für offene Verkaufsstellen. Wie bereits durch amtliche Bekanntmachung und einen Hinweis im lokalen Teil mitgeteilt worden ist, sind am heutigen Dienstag, am Mittwoch und Donnerstag die offenen Verkaufsstellen in der Stadt Leer bis 20 Uhr geöffnet. Diese genehmigte verlängerte Offenhaltung sollte aber kein Anlaß für die Volksgenossen sein, ihre Vormittagskäufe, die erwerbslos in reichem Maße durchgeführt worden sind, in die Nachmittags- und Abendstunden zu verlegen. Wer rechtzeitig und vormittags seine Feinsteinkäufe besorgt, hat mehr Aussicht auf zufriedenstellenden Einkauf als zu den Hauptverkehrszeiten.

otz. Ein hochbetagter Handwerksmeister, der im Stadtteil Westerland wohnende Schneidermeister Wilhelm Radtke, feiert am 25. Dezember seinen 88. Geburtstag. Der alte Herr ist körperlich noch rüstig und geistig noch sehr regsam; er kann seinen Geburtstag mit seiner 86 Jahre alten Ehefrau erleben, die ebenfalls sich bester Gesundheit erfreut und noch alle Hausarbeiten selbst verrichtet.

otz. Beachtet auch leichte Verletzungen. Auf einer hiesigen Baustelle hatte sich ein von auswärts stammender Bauarbeiter einen Nagel in den Fuß getreten. Zunächst hatte er die Verletzung nicht besonders beachtet, doch mußte er nach einiger Zeit infolge zunehmender Schmerzen die Arbeit aufgeben. Mit einem Kraftwagen wurde der Verletzte in das Kreiskrankenhause geschafft.

otz. Höchstpreise für Gänse. Es ist bekanntgeworden, daß in diesem Jahre die vorjährigen Preise für Gänse, die nach der Preisstoppverordnung vom 26. November 1936 auch für dieses Jahr gelten, vielfach nicht innegehalten werden. Der vorjährige Erzeugerpreis betrug ab Hof des Bauern (Erzeugers) 0,85 RM, und der Verbraucherhöchstpreis 1,— bis 1,10 RM, je 1/2 Kilogramm. Es darf also weder der Händler (Kaufmann) dem Erzeuger (Bauern) je 1/2 Kilogramm mehr als 0,85 RM, anbieten, noch darf letzterer mehr nehmen. Der Kaufmann darf beim Verkauf an den Verbraucher nicht mehr als 1,10 RM, je Pfund fordern. Dieser Verbraucherhöchstpreis wird im allgemeinen im Regierungsbezirk Aurich unterschritten.

### Kraftfahrer, meidet den Alkohol!

## Führerschein entzogen und Kraftwagen polizeilich sichergestellt

otz. Am Sonnabend ereignete sich gegen Abend, wie erst jetzt in allen Einzelheiten bekannt wird, bei dem Dorf Hesel, dort, wo die Schienen der Kleinbahn die Verkehrsstraße überqueren, ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Führer, der von dem Lenker des Autos verschuldet wurde. Der Kraftwagen ist von vorne direkt gegen das Geplänne gefahren, dessen Deichsel splitternd zerbrach und dessen Pferde — gottlob nur leicht — verletzt wurden.

den. Personen kamen bei dem Zusammenprall, wie durch ein Wunder, obgleich der junge Lenker des Geplännes heftig zu Boden geschleudert wurde, nicht zu Schaden.

Die Untersuchung des Vorfalls durch die Gendarmerie führte zu dem Verdacht, daß die Injassen des Kraftwagens, die aus dem Krummhörn stammen, einschließlich des Kraftwagenführers, Alkohol genossen hatten. Die auf Veranlassung der Gendarmerie vorgenommene Blutuntersuchung bestätigte diesen Verdacht. Dem leichtsinnigen Kraftfahrer, der sich die Folgen seines unverantwortlichen Handelns selbst zuschreiben hat, wurde sofort der Führerschein entzogen, um zu verhüten, daß er weiterhin leichtfertig sich und andere gefährdet, auch wurde sein Kraftwagen ihm fortgenommen und polizeilich sichergestellt.

Die Maßnahmen der Gendarmerie beweisen, daß es nicht nur bei der Drohung scharfen Vorgehens gegen leichtfertig handelnde Kraftfahrer bei uns bleibt, sondern daß tatsächlich die ganze Schärfe des Gesetzes denjenigen trifft, der sich der Verantwortung, die der Verstoß des Kraftfahrers ihm auferlegt, nicht jederzeit voll bewußt ist. Die auf der Straße aufgefundenen Spuren haben, wie von zuverlässigen Zeugen bekräftigt wird, ergeben, daß der Lenker des beschlagnahmten Kraftwagens Schuld an dem Zusammenstoß war. Er hat, anstatt sich mit seinem Wagen rechts auf der Straße zu halten, ziemlich weit auf der linken Seite gefahren, so daß der Zusammenprall mit dem ihm entgegenkommenden Führer, das mit zwei Laternen beleuchtete war, unvermeidlich wurde. Es ist wirklich ein Wunder, daß niemand der Injassen des Kraftwagens Verletzungen erlitt und auch der Geplännenler nicht verletzt wurde. Dieser glimpfliche Verlauf des Unfalls ist aber keineswegs das Verdienst des durch den Führerscheinentzug schon empfindlich bestraften Autofahrers, der zudem noch eine Strafanzeige zu erwarten hat.

Die weitaus meisten Kraftfahrer halten sich an die Vorschriften, die zu ihrer Sicherheit und zur Sicherung des gesamten Verkehrs erlassen worden sind, doch muß man leider noch allzu häufig beobachten, daß es auch noch Kraftwagenlenker gibt, die in allgegenwärtiger Weise unterwegs ein gefährliches Quantum Alkohol sich einverleiben und sich dennoch immer wieder ans Steuer setzen. „99 mal geht es gut, beim 100. mal geht es schief“ sagt der Volksmund und es ist etwas Wahres an diesem Wort. Gibt es eines Tages einen Unfall und die Polizei stellt fest, daß der Kraftfahrer Alkohol genossen hat, so sieht die Sache von vornherein zumindestens sich leicht für den Fahrer aus, wenn ihm nicht gar, wie oben beschrieben, erst einmal der Führerschein entzogen und die weitere Benutzung seines Wagens nicht gestattet wird. Für manchen Kraftfahrer wird das u. U. das Ende seiner Berufsausübung bedeuten.



## Rundfunkgeräte werden verteilt

„Dr. Goebbels-Rundfunkpende“ für den Gau Weser-Ems

Durch die Einrichtung der „Dr. Goebbels-Rundfunkpende“ ist es möglich geworden, alljährlich eine beträchtliche Anzahl von Empfangsgeräten solchen Volksgenossen zur Verfügung zu stellen, die nicht in der Lage sind, sich aus eigenen Mitteln einen Rundfunkapparat zu beschaffen. Auch in diesem Jahr wird das Gaupropagandaamt, Hauptstelle Rundfunk, im Rahmen der „Dr. Goebbels-Rundfunkpende“ eine beachtliche Anzahl von Empfängern als besondere Weihnachtsgabe an Arbeitsopfer und Kampfergänger im ganzen Gau verteilt. Nachdem Gauhauptstellenleiter Anthofer am Sonntag bereits im Kreis Oldenburg-Stadt und in Wilhelmshaven verschiedene komplette Geräte verteilt, ist die Ausgabe weiterer Apparate in den nächsten Tagen auch in Bremen, Leer und Osnabrück vorgesehen.

## Obermeistertagung der Kreislandwirtschaftler

0tz. Gestern nachmittag fand im „Haus Hindenburg“ in Leer eine Sitzung der Kreislandwirtschaftler statt, zu der alle Obermeister und Vertrauensmänner der Innungen des Kreises geladen waren. Vom Kreislandwirtschaftlermeister Fietz meyer wurde in einer Eröffnungsansprache in ehrenwerten Worten des verstorbenen Generals Ludendorff gedacht und sein Wirken als Feldherr des Weltkrieges und Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung gewürdigt.

Im Anschluß an die Verlesung der Niederschrift der letzten Sitzung wurde die Durchführung der Buchführungs-Turfe besprochen und dabei betont, daß die Teilnahme an den Lehrgängen auf Grund der Innungsbedingungen für jeden Handwerksmeister Pflicht ist und Nichtbesuch der Kurse eine Bestrafung nach sich ziehen kann.

Aus dem Altersdank der Kreislandwirtschaftler soll auch in diesem Jahre wieder allen Hochbetagten Handwerkern eine Zuwendung gemacht werden. Wie vom Geschäftsführer der Kreislandwirtschaftler, der Witt, mitgeteilt wurde, wird den mit den Spenden des Altersdanks bedachten Handwerksmeistern die Zuwendung nach Möglichkeit persönlich durch Vertreter der Kreislandwirtschaftler und der Innung überbracht werden.

Im Rahmen der im letzten Punkt der Tagesordnung zu behandelnden verschiedenen Angelegenheiten ging der Kreislandwirtschaftlermeister auf die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaften des Handwerks ein. Der Kreislandwirtschaftlermeister sprach ferner die Bitte aus, nach Möglichkeit den Handwerkslehrlingen angemessene Weihnachtsgewährungen zukommen zu lassen und teilte dann mit, daß zum neuen Kreislehreramt der Schneidermeister Alfred Mommer in Laga bestellt worden ist. Berufsschuldirektor Sanders sprach über die Nachwuchsaufnahme im Berufsschul-Lehrerberuf und bat die Handwerksmeister, unter den tüchtigen und befähigten Handwerksgehilfen für den Berufsschul-Lehrerberuf zu werben.

0tz. Anträge auf Ausstellung von Legitimationskarten für Handlungsfreisende rechtzeitig stellen. Die Legitimationskarten für Handlungsfreisende für das Jahr 1938 müssen, wie aus einer diesbezüglichen amtlichen Bekanntmachung hervorgeht, bis zum 20. Dezember bei der zuständigen Behörde eingereicht werden, da spätere eingehende Anträge nicht mehr erledigt werden. Den Anträgen ist der Nachweis über die Zugehörigkeit zur zuständigen Wirtschaftsgruppe beizufügen.

0tz. Middelsterborg. Unfall beim Dreschen. In einem hiesigen landwirtschaftlichen Betrieb ereignete sich ein Unfall, bei dem der 24 Jahre alte Landwirtschaftsgehilfe Hillbrant im Gesicht arg verletzt wurde. Als H. hinter der Dreschmaschine arbeitete, riß durch irgend einen Unfall plötzlich ein schwerer Treibriemen entgegen, dessen eines Ende ihm mit voller Wucht ins Gesicht schlug. Blutüberströmt brach der Betroffene zusammen. In Leer im Krankenhaus wurde der Verletzte ärztlich behandelt. Er wird längere Zeit arbeitsunfähig sein.

0tz. Obersum. Von den Bersten. Der Hochseefischkutter „Geschwister“, Fischer Georg Peters aus Neuwarlingerhies, wurde hier auf der Schiffswerft überholt. Nachdem die Ueberwasserarbeiten fertiggestellt und ein neuer Motor eingebaut worden war, hat das Schiff die Probefahrt abgehalten und ist anschließend nach seinem Heimathafen abgefahren. Angelommen ist das Akkipermotorschiff „Johanna“, Kapitän und Eigentümer Jansen-Waringsfeh. Sobald eine Stellung frei wird, werden die Instandsetzungsarbeiten erledigt. Das Schiff bleibt in Obersum im Winterlager. Der Hochseefischkutter „Condor“, Fischer F. de Beer-Greeff, ist nach gründlicher Ueberholung wieder seinem Element übergeben worden.

0tz. Oltmannsehn. Nachspiel zum Ausbruch eines „Schwermers“. Durch Urteil des Amtsgerichts Emden vom 27. September d. Js. war der 26jährige Josef Weil aus Offenbach wegen Diebstahls im Rückfalle in zwei Fällen, unter Zustimmung mildernder Umstände zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt worden. Bei dem Angeklagten handelt es sich um einen schweren Jungen, der bereits sechsmal vorbestraft ist, darunter wegen Körperverletzung mit Todeserfolg, Notzucht, schweren und einfachen Diebstahls im Rückfalle zu einer Gefängnisstrafe von 10 Jahren, die er zur Zeit verbüßt. Der Angeklagte war am 16. Juni d. J. von seiner Außenarbeitsstelle in Oltmannsehn entlassen und war mit diesem über Wiesmoor nach Aurich gefahren. Zwischen Oltmannsehn und Wiesmoor entwendete er eine Wandstierhose und eine Jacke, die er bei seiner am 19. Juni in Emden erfolgten Festnahme trug. Hinsichtlich der Strafhöhe des erstinstanzlichen Urteils legte die Amtsanwaltschaft Berufung ein, die zur Folge hatte, daß das Urteil aufgehoben und der Angeklagte jetzt vor der kleinen Strafkammer zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr verurteilt wurde.

0tz. Beenhusen. Ferkelpreise. Die Preise für Ferkel sind infolge der verminderten Aufzucht jetzt stark im Ansehen begriffen. Für ein kleines Borstentier wird hier schon bis zu 18 RM. geboten.

0tz. Wafingsehn. Der hiesige Sanitätshalb- zug veranstaltete am Sonntag bei W. Jansen in Heringsehn einen Werbeabend, in dessen Verlauf das Theaterstück „Gegenpaul“ aufgeführt wurde. Die Mitwirkenden erzielten auch diesmal wieder verdienten Beifall. — Die Kaffhäuser-Kameradschaft hatte ihre Mitglieder und deren Angehörige am Sonntag zu einer Weihnachtsfeier bei Hoff eingeladen. Den Kindern der Kameraden wurden allerlei Weihnachtsüberraschungen geboten.

## Fischerei-Entschuldungsanträge bis Weihnachten einreichen

# Die Entschuldung auch der Emsfischer dringend notwendig

Versammlung der Fischer an der Unterems in Dikum.

0tz. Gestern nachmittag fand in dem alten Fischerort Dikum im Reiderland in der Brubnschen Gastwirtschaft eine Versammlung der im Reichsnährstand und im Fischereiverein der Unterems organisierten Emsfischer statt, die einer letzten Besprechung der Küstenfischereientschuldung, in diesem besonderen Falle der Entschuldung der Emsfischer galt. Wie vor einiger Zeit in unserer Zeitung schon mitgeteilt wurde, läuft die Frist für die Einreichung der Entschuldungsanträge, genauer gesagt der Anträge für die Eröffnung eines Entschuldungsverfahrens, am 31. Dezember 1937 ab; später eingehende können keine Berücksichtigung mehr finden, da eben der letzte Tag dieses Jahres als Stichtag angesehen ist. Die Anträge müssen bei der zuständigen Entschuldungsstelle — das ist für den Kreis Leer die Entschuldungsstelle beim Amtsgericht zu Leer, nicht etwa beim Amtsgericht zu Weener, wo eine solche Stelle nicht besteht, wie besonders hervorgehoben werden muß — rechtzeitig noch eingereicht werden, d. h. praktisch, es empfiehlt sich, mit Rücksicht auf die Feiertage, an denen keine Einträge bearbeitet werden, sie noch bis Weihnachten einzureichen, dann hat man auf jeden Fall die Frist eingehalten.

Um diese wichtigen Dinge den Emsfischern noch einmal klar zu machen, und sie auf die Notwendigkeit der Durchführung der Entschuldung hinzuweisen, fand die eingangs erwähnte Versammlung in Dikum statt, in der ein Vertreter der Kreisbauernschaft Leer und der Leiter der Außenstelle Oldenburg der Hauptvereinigung für Fischereiverwertung, Schulz-Oldenburg, die gerade die Fischer des Emsgebietes angehenden Fragen eingehend behandelten. In den Darlegungen beider Redner wurde betont, daß die Beantragung eines Entschuldungsverfahrens nur im Sinne der vom Führer zur Schaffung eines wirtschaftlich gesunden Fischerstandes sei und keineswegs dazu angetan sein könne, den geschäftlichen und persönlichen Kredit des Antragstellers zu schädigen. Es wurden in der Versammlung Zahlen genannt, die klar bewiesen, wie notwendig überdies die Entschuldung der Küstenfischer und Emsfischer ist, denn die Verschuldung hat im Bereiche zum Wert des Gesamtvermögens der Fischerei einen dertarthen Umfang angenommen, daß unbedingt auf diesem Gebiete etwas Grundlegendes zur Gesundung der Verhältnisse getan werden muß. Die im Laufe der angedachten Erhebungen von den Fischern selbst angeordneten Zahlen lassen das klar erkennen und es darf noch dazu angenommen werden, daß manche Fischer ihre Schulden noch garnicht voll angegeben haben, da sie auf

dem an sich sehr ehrenwerten Standpunkt stehen, für Schulden, die sie auf sich genommen haben, auch selbst einzustehen zu müssen.

Nachdem zur Entschuldungsangelegenheit noch verschiedene Fragen von den Fischern vorgebracht worden waren, wurden auch noch andere die Fischer angehende Dinge und die bedrückenden Sorgen besprochen. Dargelegt wurde von erfahrenen Fischern auf die Notwendigkeit der Vertreibung der Seehunde, die in den letzten Jahren stark an Zahl zugenommen haben und bereits zu einer Plage der Fischer geworden sind, aus den Fischgründen der Ems. Der Dittfang ist seitdem die Seehunde nicht mehr durch Schließen (früher gaben die Fischer zur Vergrämung der Seehunde Schrottschiffe ab, über welches Verfahren künftige Jäger eine besondere Ansicht haben und das auch geschicklich so gestaltet) verschont werden dürfen, für viele Fischer überhaupt keinen Zweck mehr, denn die Seehunde zerstören die Fangvorrichtung und fressen die Beute aus den Körben. Auch über Schäden, die von den Mäusen, die ebenfalls stark an Zahl zugenommen haben angedacht werden, wurde Klage geführt. Einen breiten Raum in den Besprechungen nahm auch die Erörterung der holländischen Konkurrenz in den Fanggründen ein. Für die Holländer gelten andere Bestimmungen hinsichtlich der Maschenweite der Netze — die bei uns größer ist, aus Gründen der Schonung der Klein- und Jungfische — und dieser eine Umstand allein schon wirkt sich dort, wo Deutsche und Holländer Bord an Bord fischen, zum Nachteil der Deutschen aus, da die Holländer von den Schonmaßnahmen, die unsere Gesetzgebung vorschreibt, mit profitieren, ohne sie indessen ihrerseits zu befolgen. Doch das sind Dinge, die an anderer Stelle geregelt werden, immerhin jedoch im Kreise der erfahrenen Fischer zum Nutzen der Sache einmal eingehend und sachlich erörtert wurden und gewiß auch Beachtung finden werden. Besprochen wurde auch eine Vorlage, die heute in einer Sitzung, die in Hamburg in Fischereisachen stattfindet, behandelt wird und die sich mit dem Ausbau bzw. der Aus- und Umgestaltung der Krabbenfischereiflotte befaßt. Näheres über die diesbezüglichen Pläne wird in nächster Zeit wohl schon gesagt werden können.

Nach Beantwortung verschiedener Anfragen über Materialbeschaffung und Marktregelung wurde von Fischereifachmann Bruns die von ihm geleitete Versammlung mit der Anforderung, die Entschuldungsmaßnahmen auszuwerten und an den Aufgaben des Vierjahresplanes mitzuarbeiten, geschlossen. H. S.

## Wasserkundelohn und Umnäbiny

0tz. Vereiste Straßen — gefährliche Glätte. In unserer Gegend sind an manchen Stellen die Straßen, besonders auch die stark verkehrsbelebten Straßen, vereist und glatt, so daß größte Vorsicht von allen Verkehrsteilnehmern verlangt werden muß. Es ist unverkennbar, wenn bei der Glätte Kraftwagen und Fuhrwerke nicht weit genug ausweichen, so daß die Radfahrer, die hier den größten Anteil am Verkehr haben, dauernd abspringen müssen, um nicht in die Gefahr des Ueberfahrenverdens zu geraten. Bei der gefährlichen Glätte muß man gegenfährig Rücksicht aufeinander nehmen.

0tz. Collinghorst. Ein kleiner Brand entstand am Sonnabend in den späten Abendstunden im Hause des Gastwirts Schäfer. Dem Hausbesitzer, der dabei von einigen Gästen unterstützt wurde, gelang es, den Brand zu löschen, so daß die Feuerwehr nicht mehr gerufen zu werden brauchte. Verbrannt sind einige Wäschestücke und einige Möbel sollen leicht beschädigt sein. — Ein Aushangkasten wurde von der Ortsbauernschaft bei der Mühle hier angebracht, in dem die Bekanntmachungen des Ortsbauernführers und des Kreisbauernführers zukünftig auch zu lesen sein werden.

0tz. Glansdorf. Die Ferkelpreise haben in letzter Zeit spürbar angezogen, zum Nutzen derer, die vor einiger Zeit nicht zu den Schwarzsehern sich gestellt und die Schweinehaltung einschränkten, wie so manche, die damals die Maßnahmen der zuständigen Stellen nicht verstanden. Das Steigen der Ferkelpreise hat zur Folge gehabt, daß im Monat Dezember wieder weit mehr Sauen als in den Vormonaten dem Eber zugeführt wurden.

0tz. Osthaudersehn. Hochbetagt verstorben ist die Schifferwitwe Jabina Freeseemann, geb. Matthesen. Urgroßmutter Freeseemann ist nahezu 86 Jahre alt geworden.

## Alles zum Reiderland

Weener, den 21. Dezember 1937.

Alle helfen, alle spenden!

Aus der NSD.-Ortsgruppe Weener

0tz. Die Pfundspende für den Monat Dezember wurde dieser Tage von Mitgliedern der NS-Frauenchaft in Weener eingekassiert. Die Bitte der Leitung des NS-Frauenvereins einer besonderen Spende hatten fast alle Spender erfüllt. Das Ergebnis der Sammlung entspricht den größten Erwartungen. Dank gebührt der NS-Frauenchaft, die unter großer Mithaltung die Gesamtspenden von nah und fern herbeischaffen mußte. Wie groß die Opferfreudigkeit ist, zeigt ein an die Leitung des NS-Frauenvereins, welcher wie folgt lautet: „Heil unserm Führer, der unsere Jugend eine Zukunft schenkt, uns Eltern wieder Mut und Hoffnung zum schweren Lebenskampf. Uns allen aber ein reiches deutsches Weihnachtsfest feiern läßt. Heil Hitler! — Eine Mitglieds-Spende an das NS-Frauen.“

Die Vorbereitungen für die Weihnachtsfeier für die von dem NS-Frauenverein betreuten Kinder sind im Gange. Am Donnerstag 18 Uhr findet eine Feier in den Sälen von Plaatz und Fräulein statt, wo eine Besprechung für die Kinder vorgelesen ist. Am Mittwoch ist die Weihnachtsausgabe (einschl. der Koffelheute) für die übrigen Betreuten festgesetzt. Die Mitarbeit der ehrenamtlichen Helfer wird in diesen Tagen auf eine Kraftprobe gestellt. Durch die beruflichen Verpflichtungen der Helfer erstreckt sich die Arbeit nur auf die Abends- und Nachstunden. Auch die Helferinnen müssen zu gleicher Zeit nach ihrem anstrengenden Tageswerk in Anspruch genommen werden. Dabei haben alle die schwerste Aufgabe, möglichst beim Paden der Weihnachtspakete allen Betreuten recht getan zu haben.

Die Kleiderammlung, von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr in Weener durchgeführt, brachte ein gutes Ergebnis.

Zum größten Teil sind noch gut verwendbare Sachen gegeben worden. Es sei darauf hingewiesen, daß weitere Bekleidungsstücke zu jeder Zeit noch gespendet werden können.

0tz. Pogum. Der Bau des Schulhauses in Auftrag gegeben. Vor einiger Zeit berichteten wir über die Pläne für den Neubau eines Schulhauses mit Lehrerwohnung in unserm Dorf. Die Arbeiten sind jetzt vergeben worden und zwar wird das neue Schulhaus durch die Unternehmer de Veet-Digumer-Verlaet und Stütthoff-Feinispolder gebaut. Man rechnet damit, günstige Witterung vorausgesetzt, daß der Neubau bis zum 1. April fertiggestellt sein kann.

0tz. Wellage. Verpflichtung der Freiwilligen Feuerwehr. Die neu aufgestellte Freiwillige Feuerwehr wurde durch den Kreisfeuerwehrführer Sieffens dieser Tage verpflichtet.

0tz. Weenermoor. Die Dorfsälteste verstorben. Im außergewöhnlich hohen Alter von fast 94 Jahren verstarb die Aelteste unseres Dorfes, Urgroßmutter Ida Straatmann, geb. Beerken.

0tz. Wymeer. Ein erfreulich gutes Ergebnis hatte der von Freitag bis Sonntag durchgeführte NS-Mitgliederverkauf, der ja diesmal der NS- und ihren Untergliederungen übertragen war. Der Parole des Reichsjugendführers „10 Pfennig mehr!“ folgten sowie Volksgenossen, daß die schönen Märchenfiguren, die reiflos abgesetzt wurden, im Durchschnitt über 25 Pfennige erbrachten. Damit wurde der Erlös des diesmaligen Palettenverkaufs hier um über 25 % höher als bisher. Dieser Erfolg ist der Dank an alle gütigen Spender und zugleich der Dank für den vollen Einsatz vor allem unserer Pimpfe, die trotz des Schneegestöbers und nasser Füße nicht eher nach Hause gingen, bis auch das letzte Abzeichen verkauft war, damit dem Befehl des Führers gehorchend: „Keiner darf hungern und frieren!“



## Unter dem Hohheitsadler

Ortsgruppe Weenermoor. An der Sonnenwendfeier am Mittwoch, dem 22. 12. 1937, nahmen alle Parteigenossen und Anwärter teil. Sammlpunkt 20 Uhr bei van Leugen.

NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk, Laga. Die Mitglieder der NS-Frauenchaft und des Deutschen Frauenwerks nahmen heute abend 7 1/2 Uhr an der Feierstunde der Ortsgruppe der NSDAP teil.

NS, Standort Leer. Hitlerjugend, Deutsches Jungvolk i. d. NS, Bund deutscher Mädchen, Jungmädel i. d. NS. Sämtliche Führer und Führerinnen des Standortes haben am Dienstag um 19.50 Uhr bei von Mark zur Winterferienfeier angetreten.

NS, Gefolgschaft 4/381, Schar Seefeld. Die Schar tritt Mittwoch zur Sonnenwendfeier um 20.15 Uhr beim Heim an.

NS, Leer. 1. Am Dienstag, dem 21. Dezember, treten alle Mädel der Gefolgschaft um 20.15 Uhr am Gymnasium an. Wir nahmen an der Sonnenwendfeier teil.

NS, Gruppe 3/381, Laga. Am Dienstag, dem 21. 12., treten alle Mädel um 8 1/2 Uhr in vor-schrittlicher Tracht bei der Schule, zur Weihnachtsfeier der NSDAP an. — Am Mittwoch, dem 22. 12. 37, um 8 1/2 Uhr, bei der Schule antreten zur Sonnenwendfeier der NS.

NS, Weenermoor. Sämtliche Junggenossen haben am Mittwoch, 20 Uhr, zur Sonnenwendfeier beim Heim angetreten.



# Porgnubüroy und Umoyabüroy

otz. Drei Weihnachtsbäume für alle erhalten nunmehr abendlich in unserer Stadt. Nachdem die Stadtverwaltung Papenburg am Untenende und auch am Obenende je einen Baum hat aufstellen lassen, hat die Elektrizitätsgesellschaft in der Nähe des Bahnhofs einen weiteren Weihnachtsbaum aufgebaut.

otz. Bestandene Prüfung. Die medizinische Staatsprüfung bestand Kurt Richard in Düsseldorf mit dem Prädikat „sehr gut“.

otz. Ushendorf. Zur Reichsfinanzverwaltung versetzt wurde der Angestellte Wilhelm Mühlenkamp, bislang tätig bei der hiesigen Kreisaußenverwaltung. Am 1. Januar nimmt er seinen Dienst als Praktikant beim Finanzamt Weenheim auf.

otz. Sögel. Ein Fenster brach gestern vormittag gegen 11 Uhr in der Buchbinderei und Buchhandlung Joh. Steinbild aus. Arbeitsdienst, Feuerwehr und private Helfer gingen sofort gegen das Feuer vor. Anscheinend war der Brand auf dem Boden des Stalles entstanden. Geschäftshaus und Wohnung blieben dank der tatkräftigen Hilfe glücklicherweise verschont.

## Die Behörden geben bekannt:

### Der Landrat Ushendorf-Gümming:

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 19 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (R. G. Bl. S. 519) folgendes bestimmt:

- Das Sperrgebiet bildet: 1. Die sechs Gehöfte am Busch in Brahe. 2. Das Gehöft des Theodor Didebohm in Brahe bei Rüge.
- Zum Beobachtungsgebiet wird erklärt: der Ortsteil Brahe mit Ausnahme des Gehöfts Theodor Didebohm.

### Bürgermeister Papenburg:

Auf dem Grundstück des Landwirts Bernhard Wessels in Papenburg, Spittinganal rechts Nr. 49, ist unter dem Rindvieh die Maul- und Klauenseuche amtstierärztlich festgestellt worden. Es wird deshalb auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (R. G. Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten folgende Viehseuchepolizeiliche Anordnung erlassen: Das Sperrgebiet bildet der Spittinganal rechts in Papenburg von Haus Nr. 37 bis 61.

## Tourdiants der „OTZ“

### Fußballsport an den Weihnachtstagen.

otz. Als Hauptspiel dürfte das in Heisfelde zum Austrag gelangende Treffen zwischen der 1. Mannschaft des VfB Germania und dem VfR Heisfelde anzurechnen sein. Wie wir erfahren, wird der VfR mit der 2. besten Mannschaft am 2. Weihnachtstag auf dem Sportplatz bei Barke antreten. Vorher um 1/2 Uhr tritt der Nachwuchs Heisfelde gegen die B-L-Jugend von Germania an.

Auf dem Hindenburgplatz in Leer wird die 3. Mannschaft Germania gegen die 1. Mannschaft des Ostfriesenland-Süd treten und ein Freundschaftsspiel am 1. Weihnachtstag austragen.

Für den 2. Weihnachtstag hat der Kreisjugendwart auch Rantjehöfe angesetzt. In der A-Staffel von Ostfriesenland-Süd treten an: Union Weener-Germania Leer, VfR Jemgum-OB, Westfriesland, in der B-Staffel: Leer B-Willemerehn, VfR Negen-Tus Gollinghorst.

### Rantjehöfe Staffel West.

Sportfreunde — Sportgem. Surold wegen schlechter Platzverhältnisse ausfallen. Rosenport besiegte Surold mit 5:1, bei der Partie fand es 2:0. Sathen errang einen überlegenen Sieg, Rüge nimmt

# Die Gauamtsleiter und Kreisleiter in Ushorn

Sonnwend- und Weihnachtsfeier mit dem Gauleiter

Wie bereits ausführlich angekündigt, fanden sich die Gauamts- und Kreisleiter des Gaues Wefer-Ems vom 16. bis zum 18. Dezember zu einer Arbeitstagung im Gaukameradschaftsheim im Stadthaus Ushorn ein. Mit dieser Tagung, an der auch Gauleiter Carl Röver teilnahm, wurde die Schulungs- und Ausrichtungsarbeit der Politischen Leiter im Gau Wefer-Ems für das Jahr 1937 abgeschlossen. Eine Sonnwend- und Weihnachtsfeier beendete am Sonnabend die drei arbeits- und erfolgreichen Tage in Ushorn.

Die Abfahrt von Oldenburg erfolgte am Donnerstagmorgen gemeinsam in zwei Autobussen. Von Sage aus ging es dann über die schlechten Straßenverhältnisse wegen zu Fuß weiter durch tief verschneite Land. Nach einem zweistündigen, fröhlichen Marsch trafen die Tagungsteilnehmer schließlich im Kameradschaftsheim ein, wo eine Begrüßung durch den Gauleiter erfolgte.

An Stelle des Gauhauptstellenleiters Stratmann, der bei der Bereisung des Hauptbildungsleiters Schmidt zur Verfügung stehen mußte, eröffnete Gauorganisationsleiter Ralkenhorst die Arbeitstagung mit einem Vortrag über allgemein-organisatorische Fragen im Gau. In der Mittagspause wurde wiederum ein gemeinsamer Spaziergang durch die herrliche Schneelandschaft in der Umgebung Ushorns unternommen. Inzwischen war auch der Leiter des Hauptbildungsamtes der NSDAP, mit seinen Kreisbildungsleitern zu einem halbtägigen Besuch im Gaukameradschaftsheim eingetroffen. So nahm Hauptbildungsleiter Schmidt nun Gelegenheit, noch einmal vor den Gauamts- und Kreisleitern die neuen und umfassenden Aufgaben der Schulung im kommenden Jahr zu umreißen. Die Ausführungen glichen in ihren Grundgedanken der Rede des Parteigenossen Schmidt am Donnerstagmorgen im Landtagsgebäude, über die bereits umfassend berichtet wurde.

Der Freitagmorgen begann mit einem Vortrag des H-Oberführers Streckenbach über die Aufgaben des SD, an den sich eine rege Aussprache angeschlossen, die in der Überzeugung endete, daß Partei- und Sicherheitsdienst sehr eng zusammenstehen müssen, um ihre gemeinsamen Aufgaben erfüllen zu können. Da der Treuhänder der Arbeit und H-Oberführer, Prof. Bürger-Röhl, im letzten Augenblick am Kommen verhindert war, schilderte nun Gauhauptstellenleiter Stratmann unter dem Beifall aller Anwesenden in einer mehrstündigen Rede die Eindrücke und Ergebnisse seiner Ostafrika-Reise. Außerdem berichtete Kreisleiter Seidel-Melle von einer Italienfahrt, die er kürzlich mitmachen konnte.

Der dritte und letzte Tag begann mit einem Vortrag des Gauhauptstellenleiters Haase, in dem zu einer Reihe kritischer Fragen unter besonderer Berücksichtigung der Lage im Gau Wefer-Ems Stellung genommen wurde. An Hand von außerordentlich eindringlichem Tatsachenmaterial wußte Gauhauptstellenleiter Haase klar zu überzeugen, so daß der Gauleiter über diesen Vortrag seiner Begeisterung Ausdruck gab. Nachmittags machte Gauhauptstellenleiter Pfeffermann eine Führung über Verwaltungsmaßnahmen und Finanzvorhaben. Gauamtsleiter Dr. Brand sprach darauf über allgemeine organisatorische Angelegenheiten innerhalb des Rassenpolitischen Amtes. Zum Schluß dieser Ausführungen sagte Gauleiter Röver das Ergebnis der Tagung zusammen, freute sich über die noch einmal Einzelheiten und gab ferner Ergänzungen zu den Vorträgen. Des weiteren wurde die weltanschauliche Arbeit für das kommende Jahr in ihren Grundgedanken durch den Gauleiter festgelegt.

Nach Beendigung der Referate wurde dann in Anwesenheit des Gauleiters eine sehr eindrucksvolle Sonnwendfeier auf freiem Feld durchgeführt, der anschließend späteste Stunden der Besinnung unter dem brennenden Tannenbaum folgten.

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Aussichten für den 22. Dezember: Schwachwindig, bedeckt bis wolfig, vorwiegend trocken, leichter bis mäßiger Frost.

Aussichten für den 23. Dezember: Weiterhin kalt und Fortdauern der bestehenden Witterung.

Barometerstand am 20. 12., morgens 8 Uhr . . . . . 768,0°

Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 1,0°

Niedrigster . . . . . C - 2,5°

Gefallene Regenmengen in Millimetern . . . . .

Mitgeteilt von B. Jökub, Optiker, Leer.

### Zweiggelächtshefte der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.

D. N. XI. 1937: Haupt-Ausgabe 24 888, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage durch die Buchstaben L/B im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Jahnke, beide in Leer. Litho-Druck: D. S. Röpke & Sohn, G. m. b. H., Leer.

damit endgültig die vorletzte Stelle in der Tabelle ein. Rosenport ist Tabellenweiter, mit Sportfreunde, die noch ein Spiel austragen müssen.

In Ushendorf fuhr nach Neubürger, wo die dortige Sportgemeinschaft aber nicht antrat, da der Platz nicht in Ordnung gewesen sein soll. Ushendorf trat zum Spiel an, das für die Mannschaft gewertet werden wird, da der Schiedsrichter spielen lassen wollte. Ushendorf ist also inoffizieller Meister und zwar mit 3 Punkten Vorsprung, die vielleicht genügen werden, um in den Endkampf mit dem Meister der Abteilung Ost zu gelangen.

### Rantjehöfe Staffel Ost.

Sparta Werke — Sögel 3:3. Unsere Vorsicht-Ankündigung erfüllte sich also. Da Sögel mit 2 Spielen nichtmündig ist, kann es Werke noch überflügeln.

## Letzta Tiffbmalbüroyan

Von der Emden Heringsfischerei.

Von der Fangreise kehrten in den Emden Hafen wiederum fünf Heringslogger mit zusammen 3581 Kautjes zurück. Bei der Emden Heringsfischerei lagen an: UG 4 „Berlin“, Kapitän Heiner. Lutter, mit 825 Kautjes; UG 13 „Min. Dr. Streil“, Kapitän Friedr. Lauer, mit 800 Kautjes; UG 14 „Dr. Eichelbaum“, Kapitän Ernst Schme, mit 800 Kautjes und UG 22 „König“, Kapitän W. Sutmeyer, mit 844 Kautjes. Bei der Heringsfischerei „Dollart“ lagte der Motorlogger UG 65 „Jung Diele“, Kapitän Friedr. Domburg, mit 743 Kautjes an.

Wir nehmen

## Bedarfsdeckungsscheine

für Ehestandsdarlehen und Kinderreiche entgegen.

KAUFHAUS

**Gerhard Gröttup** LEER am Bahnhof und Heisfelderstr. 14-16 vorm. Gerhd. de Wall

## Die Weihnachtsfeier

für die von der WdW. betreuten Kinder von 1 bis 14 Jahren erfolgt am Donnerstag, 23. Dezbr., abends 6 Uhr in den Sälen Plaatje und Fritsche in

## Weener

Zu dieser Feier werden hiermit die Kinder mit ihren Eltern eingeladen. Die Saalordnung ist wie folgt: Nr. 1 bis 250 bei Plaatje, Nr. 300 bis 450 bei Fritsche. Tassen sind mitzubringen.

### Die Ausgabe der Weihnachtspakete

in Verbindung mit Kohlen-Gutscheinen erfolgt am Mittwoch, 22. Dezember 1937, nachmittags, und zwar: Nr. 1-100 2 Uhr, Nr. 150-250 3 Uhr, Nr. 300-450 4 Uhr

Weener, den 18. Dezember 1937.

AGDAP. AGD.

H. Jökken W. Ihun Ortsgruppenleiter. Ortsgruppenamtsleiter

Neuwertiges **Triumph-Fahrrad** mit Sachs-Motor zu verkaufen. W. Campen, Hren b. Irbode Telefon Nr. 88.

### Beste Ferkel

zu verkaufen. W. Siefkes, Plogesberg bei Hollland.

Habe einige schöne **Zuchtschweine** zu verkaufen. Johs. Schmidt, Remels

### Geldmarkt

**Teilhhaber gesucht** mit 1000 Rmk. Kapitaleinlage in einem rentablen Steinholz-Fußboden-Geschäft. Angebote unter L 1047 an die OTZ, Leer.

**Kampf dem Berberd!**

**Rotwein** f. Glühwein **Str. 95 Pfg.**  
**Branntwein** . . . **Str. 2.00 RM.**  
**Genever** . . . **Str. 2.00 RM.**  
**Kruiden** . . . **Str. 2.30 RM.**  
**Eds** . . . . . **Str. 2.40 RM.**  
**Doornaat** . . . . **Str. 3.00**  
und **3.50 RM.**

**J. G. Uena, Heisfelde**

## Anzeigen

bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am Nachmittag vorher. Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

## Oberhemd

aus Bielefeld mit 2 Paar abknüpfbaren Ersatz-Manschetten und 2 Stäbchen-Kragen **6<sup>90</sup>** ab RM. 6

**Liken**

Zu **Ann Surold** empfehle ich **la Mastgänse, Hasen Fasanen, Wildenten junge Hähnchen Brathühner**

## Eggo Tamling

Leer / Kirchstr. / Fernruf 2027

Zum Fischtag empfehle in bluffe. Ware Cabiau o. A. 1/2 kg 25 Pfg., Brafschellfische, 20 Pfg., lebendfr. Butt, 35 Pfg., Goldb. o. A., 25 Pfg., Goldbarschfilet, 35 Pfg., la Tarbutt, 70 Pfg., fr. ger. Bückinge, Schellf., Makr., Goldb., Hef. Sprotten, Aal, la Marin., Fischkons., Her. in May., Heringsalat, la Scheiben Lachs. Fr. Grafe, Rathausstr. Fernr. 2334.

## Trainings-Anzüge

in allen Größen wieder eingetroffen.

KAUFHAUS **Gerhard Gröttup** LEER am Bahnhof und Heisfelderstr. 14-16 vorm. Gerhd. de Wall

In jedes Haus die OTZ.

Preiswerte

## Damen-Mäntel

wieder in großer Auswahl!

**G. Gröttup**

Loga und Leer, Ad.-Hitler-Str. 2

**Rum**, Arrac, Branntwein Kruiden, Kaven, Weinbrand Südwain, Rotwain, Weißwain Feinste ammerl, Wurstwaren Fischkonserven, Tee, Kaffee empfiehlt

## H. Böhr, Loga/Beer

Zum Fischtag.

Empfehle prima lebendfr. kopflos. Kabiau, 1/2 kg 25 Pfg., feinst. Goldbarschfilet, 1/2 kg 35 Pfg., große Butt, frisch aus dem Rauch prima Aal, Sprotten, Schellfische, Bückinge.

**W. Stumpf, Würde, Tel. 2316**

**Wal- und Haselnüsse** Feigen, Pralinen Schokoladen usw. billigst bei

**Wessel Nietens** Süd-Georgsfeh

## Sämtliche Kolonialwaren

in la Qualität liefert **Eggo Tamling, Leer** Kirchstr. 39. Fernr. 2027.



# Geschenke für die Dame

Damen-, Backfisch- und Kinder-Mäntel, -Kleider  
Kleiderstoffe aller Art, Wäsche, Strümpfe, Handschuhe, Taschentücher, Modewaren

in großer Auswahl und zu niedrigsten Preisen!

**KAUFHAUS**  
**Gerhard Gröttiup**  
LEER am Bahnhof und Heisfelderstr. 14-16  
vorm. Gerhd. de Wall

Rotbackige **EB-Aepfel** 500 g **20** Pfg.  
Schnee-weißer **Blumenkohl** Kopf **40** Pfg.  
**Gebr. Kessener, Leer**  
Adolf-Hitlerstraße 63

## Parlamin-Grafsau-Poulkinyan

Schokoladen, Muscheln, Herzen, Tannenzapfen mit Pralinen gefüllt.

**Lübecker (Niederegger) Marzipan**  
Nürnberger Lebkuchen, Aachener Kräuter-Printen

Bahlsen Kekse, Baumbehang, Nüsse, Tee, Kaffee, Kakao

**Van Delden's Kaffeegeschäft**

# Schreibmappen

Enno Hinrichs, Leer



**Festgeschenke!** in meiner reichhaltigen Auswahl in

Manufakturwaren, Haushalts-Artikeln, Spielwaren sowie Christbaumschmuck finden Sie bestimmt das Richtige zu billigen Preisen

W. H. Fokken, Ostwarsingslehn.

# Geschenke für den Herrn

Herren- und Knaben-Anzüge und -Mäntel, Lodenjoppen, Oberhemden, Sporthemden, Krawatten, Socken, Gamaschen, Hosenträger

in großer Auswahl und zu niedrigsten Preisen!

**KAUFHAUS**  
**Gerhard Gröttiup**  
LEER am Bahnhof und Heisfelderstr. 14-16  
vorm. Gerhd. de Wall

# Ihre Fest-Zigarren

auch diese sind richtig und gut abgelagert

in Sumatra, Sandblatt und Brasil kaufen Sie sehr gut und preiswert im

Hübsche Geschenkpackungen von 50 Pfg. an

**Zigarrenhaus Joh. Wessels**

Leer, Brunnenstraße 11

Fernsprecher 2469

# Für die Feiertage

Apfelsinen, Stck. 10, 12, 15 Pfg.  
Aepfel, rote . . . 1/2 kg 30 Pfg.  
la Feigen . . . 1/2 kg 30 Pfg.  
la Datteln . . . 1/2 kg 60 Pfg.  
Wal-, Haselnüsse, 1/2 kg 60 Pfg.  
Rosenkohl, Blumenkohl, Rotbeeten, Merrettich.

**H. Lühr** Fernruf 2242  
Erstes Haus in Loga  
Futterhäuschen für Meisen u. Singvögel  
Stck. 1.50 RM. D. O.

# Koffer

Enno Hinrichs, Leer

# Für Oma und Opa

ist das schönste Geschenk Tee, Kaffee, Kakao aus den Spezialgeschäften

**J. Vmit**  
am Bahnhof

**D. J. Onkriß**  
Brunnenstraße

3. Angebot!



# Frohes Fest mit Thaga-Waren!

Die gern gekauften Weine vom Fab!

Chile Rotwein z. Glühwein 1 Ltr. 0.89 RM  
Insel-Samos . . . . . 1.25  
Deutscher Wermutwein 1 , 0.85

Branntwein (ohne Glas) . 1 , 2.00  
Doornkaaf 40% . . . . . 3.00 RM  
Weinbrand-Verschn. o. Glas . 2.40  
Rum-Verschnitt 38% o. Glas . 2.45  
Liköre . . . . . 2.50  
Sekt . . . . . 2.50

Lieferung auf Wunsch frei Haus!  
Hamburger Kaffee-Lager  
Thams & Garfs-Paul-Duvier  
Hindenburgstr. 39  
3% RABAT  
Fernr. 2811.

# Im Weihnachts-Verkauf so billig!

Krawatten, reine Seide . . . . . von 0.95 an  
Herren-Gamaschen . . . . . von 0.95 an  
Schals, hübsche Muster . . . . . von 0.65 an  
Herren-Handschuhe . . . . . von 0.95 an  
Herren-Oberhemden . . . . . von 2.75 an  
Herren-Sporthemden . . . . . von 2.50 an  
Herren-Pullover . . . . . von 4.20 an  
usw. usw.

Herren-Wintermäntel von 23.50 an

Anzüge in allen Qualitäten und Preislagen

**Gerh. Cordes** Leer

# Die Auszahlung der Krankengelder

für diese und für die nächste Woche wird wegen der Feiertage auf **Freitag, den 24. bzw. 31. Dezember 1937** von 8-12 Uhr festgesetzt

Weener, den 21. Dezember 1937.

Allgemeine Orts- u. Landkrankenkasse

# Gebäckkästen

Tortenplatten  
Bestecke  
Stahlwaren  
Christbaumständer  
Laubsäge-Garnituren

**Sobing**  
Leer  
Brunnenstr. 26

Lebendfr. Kablian 20 u. 25 Pfg., Bratberinge, 20 Pfg., Bratschellsche, 20 Pfg., Fischfilet, 30 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, nur 35 Pfg. Zu den Feiertagen: Butt, Schleie und Karpfen. - Ab 3 Uhr frische Räucherwaren.

**Fisch-Klock, Leer**  
am Bahnhof, Fernruf 2418.

# Zum Feste

beliebere ich Ihnen sämtliche  
**Weine und Spirituosen**  
Branntwein,  
Kruiden und Klaren  
Liter 2,- RM.

**Eggo Tamling**  
Leer, Kirchstraße, Fernruf 2027

# Schule Meer Moor-Kolonie

Am Heiligen Abend Predigt.  
6 Uhr: Evangelist Busemann.

So Gott will, feiern unsere lieben Eltern **U. Volinius u. Frau Etta, geb. Jütling, Veenhufer-Kolonie, am Mittwoch, dem 22. Dezember 1937, das Fest der Silbernen Hochzeit.** Die dankbaren Kinder.

Wir bitten unsere Kundschaft höflichst, am Tage vor Weihnachten die Badwaren nach Möglichkeit selbst abzuholen, um auch unseren Gefolgschafts-Mitgliedern einen rechtzeitigen Schluß zu ermöglichen  
**Bäcker-Innung / Leer**

# Für die Feiertage

empfehle:  
Ostfr. Brantwein, 32% . . . . . Liter 2,- RM.  
Ostfr. Geneder, 32% . . . . . Liter 2,- RM.  
Ostfr. Kruiden, 32% . . . . . Liter 2,- RM.  
Jof's Kruiden, 32% . . . . . Liter 2.30 RM.  
Weinbrand-Verschnitt, 38% . . . . . Fl. 2.20 RM.  
Jamaica-Rum-Verschnitt, 38% . . . . . Fl. 2.30 RM.  
Batavia-Arrak-Verschnitt, 38% . . . . . Fl. 2.60 RM.  
Likör in verschiedenen Sorten . . . . . Fl. 2.50 RM.  
Insel Samos . . . . . Liter 1.20 RM.  
Deutschen Rotwein . . . . . Liter 0.95 RM.

**Lebensmittel / Feinkost**  
**Greis Heitbrink, Leer**  
Großstraße 43 / Telefon 2688

Wenn Sie den guten **Bünting-Kaffee** nehmen, können Sie immer Ehre einlegen - auch der verwöhnteste Feinschmecker wird ihn loben!

